Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35 311 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 29. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 869.

Die Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage.

Der Beschluß des Bundesrats übertrifft die Befürchtungen, welche die Katholiken ihm entgegengebracht haben. Die bayrische Auslegung des Erlasses war milde genug: verlangte sie doch nur „daß die sog. Konferenzvorträge, auch wenn sie in kirchlichen Räumen abgehalten werden, und wenn mit ihnen eine Gelegenheit zum Empfange der Sakramente verbunden wird, ferner daß solche priesterliche Handlungen, die zum Zwecke vorübergehender Aushilfe in der Seelsorge in Abhängigkeit vom zuständigen Pfarramt vorgenommen werden, als gestattet angesehen werden könnten, da sie den Begriff der Ordenstätigkeit nicht involvierten". Der Bundesrat hat sich dieser Anregung Bayerns nicht angeschlossen. Er hat Bestimmungen getroffen, die nicht die mindeste Besserung gegen die bisherige Anwendung des Gesetzes bedeuten. Ist es nicht unerhört, daß den Jesuiten, denen die Ausübung der Ordenstätigkeit untersagt sein sollte, einfach jede priesterliche Tätigkeit verboten wird, weil man keine genügende Definition für die Ordenstätigkeit hat? Ist es nicht unerhört, daß ihnen auch nur die aushilfsweise priesterliche Tätigkeit untersagt ist? Ist es nicht unerhört, daß sie keinerlei religiöse Vorträge halten sollen, daß sie keine Mission, keine Predigt, nichts halten dürfen? Wir wollen heute auf die Einzelheiten, die oft und eindringlich genug dargelegt sind, nicht eingehen, aber wir bedauern die Entscheidung des Bundesrats auf das tiefste. Wir bedauern sie, weil sie eines modernen Rechts- und Kulturstaates unwürdig ist, weil sie diktiert ist von dem Geiste der Unduldsamkeit und weil sie die gröblichste Mißachtung gegen ein Drittel des deutschen Volkes bekundet.

Dieser Erlaß des Bundesrats hat nichts an sich, was den Forderungen von Recht und Gerechtigkeit, was den gleichen Rechten aller entspricht. Nichts also von den Forderungen, die die ersten in einem Rechtsstaate sein sollen. Im Gegenteil, sie ist getragen von Vorurteilen, von allerengherzigster Unduldsamkeit und von der Rücksichtslosigkeit eines Stärkeren, und sie gründet sich auf nichts, als auf den Widerspruch des Evangelischen Bundes und der ihm nahestehenden einflußreichen Kreise. Nichts in der Geschichte der Jesuiten, nichts in ihrer Lehre, nichts in ihrer Gesinnung gibt es, was sie unwürdig machte, mit so manchen anderen Patrioten treu einzustehen in dem Kampfe gegen den Umsturz, gegen den immer sich weiter ausdehnenden Radikalismus. Aber die Leidenschaft, mit der gegen die Jesuiten gekämpft wurde, war größer als diese Erkenntnis, und sie wird höchstens übertroffen von der Unkenntnis, die über diese Männer und ihre Verdienste bei ihren Gegnern besteht.

Die Regierung hat es vorgezogen, dieser Stimme der Leidenschaft den Vorzug zu geben und vor der gerechten Erwägung, daß Männer, die sich außer ihrem Rock nur durch ihre Tüchtigkeit von vielen andern guten Patrioten unterscheiden, unter ein häßliches, enges Ausnahmegesetz gestellt werden dürfen. Daß auch der katholische Volksteil das Recht hat, als gleichberechtigt angesehen zu werden, auf Grund seiner Leistungen, auf Grund seiner Mitarbeit auf allen Gebieten, ist wohl unbestreitbar. Sie hat geglaubt, dem Drängen der Hetzer nachgeben zu müssen, vielleicht im Vertrauen auf die Gutmütigkeit des katholischen Volksteils, der auch diese Verunglimpfung hinnehmen werde, wie so manches andere. Aber es wird im katholischen Volke nirgendwo Stimmen geben, die diese Entscheidung der Regierung ruhig hinnehmen. Sie wird überall die erregtesten Proteste hervorrufen, und das Bewußtsein, den Ränken des Evangelischen Bundes und der Schwachheit der Regierung unterlegen zu sein, wird diesen Unwillen nicht mildern. Und auch das wird die Beunruhigung des katholischen Volkes nicht weniger groß machen, daß einzelne kleine Bundesstaaten noch weitergehende Forderungen in der Zurücksetzung der Jesuiten gestellt haben, und ebensowenig wird die Mitteilung zur Beruhigung beitragen, die aus liberalen Blättern stammt, daß es der Hoensbrochschen Broschüren bedurft hätte, um den Kaiser zu gewinnen, der Broschüren eines Mannes, der in fanatischem Hasse gegen den Katholizismus und in seiner Betätigung sein Lebenswerk sieht.

Der preußische Ministerpräsident, der in den vergangenen Jahren so manchen Angriffen von rechts und links ausgesetzt gewesen ist, wird jetzt auf diesen Seiten sich wahrscheinlich neue Freunde erworben haben. Aber wenn er sie tatsächlich findet, dann findet er sie, indem er das Vertrauen der katholischen Bevölkerung einer außerordentlichen Belastung unterwirft, und der Weg, den er dabei geht, ist nicht der eines aufrechten Mannes, der Gott fürchtet und sonst nichts auf der Welt, sondern dessen, der fragt, was der Evangelische Bund mit seinem höfischen Einflusse dazu sagt, und der nicht fragt, was ist Recht, sondern, was kommt hernach. Und das ist bekanntlich nach dem Dichterwort der Unterschied, der zwischen Herrn und Knecht besteht.

In den Berliner Morgenblättern findet man vereinzelte Kommentare des Jesuitengesetzes. Die liberale Presse macht keine besonderen Angriffe auf die Entscheidung, obwohl hin und wieder scheint, als wenn sie ihr noch nicht weit genug geht. Die „Voss. Ztg." vermutet mit Recht, daß die Entscheidung in Bayern ein besonders lautes Echo finden wird, und sie sagt: „Was die bayerische Regierung mit ihrem Vorgehen erreicht hat, ist lediglich, daß der mittleren Verwaltungspraxis, die in Preußen und den anderen Bundesstaaten geübt wird, die rechtliche Grundlage entzogen worden ist. Beachtenswert scheint auch, daß durch die Entscheidung das Lesen der stillen Messen und der Primizmessen bei Familienfesten, sowie das Spenden der Sterbesakramente nur soweit gestattet ist, als nicht standesherrliche Bestimmungen einer solchen Auffassung entgegenstehen. Jeder Bundesstaat behält also das Recht, sie nach Belieben zu verbieten . . . Es mag dem ultramontanen Machthaber in München peinlich sein, daß die einzige nennenswerte Aktion, die sie in einer fast einjährigen Tätigkeit eingeleitet hat, fehlgeschlagen ist. Mag es immerhin, das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit, zu der auch viele wirklich treugesinnte Katholiken (?) zählen, wird diese Bundesratsentscheidung dankbar begrüßen.

Die „Post" meint, daß man um so eher zur Tagesordnung übergehen könne, als sich eine Entrüstung auf katholischer Seite nur in den Spalten der ultramontanen Blätter bemerkbar mache, und sagt: „Die überwiegende Mehrheit des katholischen Volkes hat in dem ganzen Verlauf des Jesuitenstreites durchaus einen Standpunkt vertreten, daß die von Bayern angeregte Frage nicht wichtig genug sei, um die unausbleibliche Gefährdung des konfessionellen Friedens zu rechtfertigen, und das protestantische Volk weiß für diese einsichtige Haltung der katholischen Bevölkerung aufrichtigen Dank. Auch Frhr. v. Hertling wird vielleicht die Stellungsnahme des Bundesrats nichts allzu drastisch nehmen und wir wollen die Frage offen lassen, ob er nicht gar im stillen Kämmerlein der Vorsehung dankbar dafür ist, daß ihm die vis major von einer Verpflichtung befreit hat, die er sicherlich eines Tages selber noch einmal als sehr unangenehm empfunden haben würde." Das ist einer der merkwürdigsten Kommentare, die zu dieser Frage voraussichtli chgeschrieben werden. Denn die überwiegende Mehrheit des „katholischen Volkes" hat in unzähligen Versammlungen mit tausenden von Mitgliedern ihrem Unwillen deutlich genug Ausdruck gegeben. Und ein Lob, wie die „Post" der katholischen Bevölkerung zuteil werden läßt, ein Lob dafür, daß es die Jesuitenfrage nicht mit dem nötigen Ernst betrieben habe, das verdient das katholische Volk nicht.

Die „Täal. Rundschau" knüpft an den Wortlaut der Entscheidung lediglich die kurze Bemerkung, daß durch den vorsichtige. Ton vermieden werden soll, Bayerns Mißstimmung zu erregen.

Das Berliner Tageblatt meint, völlig befriedigt werde man von dem Bundesratsbeschluß in keiner Weise sein. Das Blatt zitiert eine Äußerung eines Zentrumsblattes und meint: „Umgekehrt dürften die Beschlüsse des Bundesrats in den Kreisen des Evangelischen Bundes als zu weit gehend angesehen werden. Der Streit um das Jesuitengesetz wird also weitergehen."

Die „Köln. Volksztg." schreibt: Ein Aufschrei der Entrüstung wird bei dieser Nachricht durch das ganze katholische Volk gehen. Jeder Katholik wird diese schroffe Zurückweisung auch der bescheidensten Milderung des ungerechten Ausnahmegesetzes als einen Schlag gegen seine eigene katholische Überzeugung empfinden und jeder Katholik wird die Entscheidung des Bundesrats auffassen, als das, was sie ist: Als eine Wiedererneuerung und Auffrischung des Kulturkampfes.

Der von der Mehrheit des Bundesrates angenommene Antrag Preußens bedeutet eine unglaubliche und unerwartete Verschärfung der bisherigen Übung, denn bisher waren Vorträge und Konferenzen und bisweilen auch seelsorgerische Aushülfetätigkeit der Jesuiten wenigstens geduldet. All das soll in Zukunft auch untersagt sein. Der Polizist soll über den Jesuiten wie über den unter Polizeiaufsicht gestellten Verbrecher wachen. Die Polizei soll entscheiden, ob ein Vortrag religiöse Fragen berührt oder nicht. Die Polizei soll bestimmen, ob ein Vortrag über den dreißigjährigen Krieg oder ein Vortrag Wasmanns über die Entwickelungs- und Deszendenztheorie wissenschaftlich oder religiös ist. Die preußische Zensur aus ihrer Blütezeit vor 1848 feiert ihre Auferstehung, wenigstens den Jesuiten gegenüber. Sie trifft aber bei den Jesuiten nur das leicht kontrollierbare gesprochene Wort. Das tausendfältig vermehrte geschriebene Wort, die schriftstellerische Tätigkeit der Jesuiten ist frei!

Die Entscheidung des Bundesrats bedeutet — das zeigen schon diese wenigen Striche — den Bankerott des Jesuitengesetzes. Er hat damit zugegeben, was von katholischer Seite stets behauptet worden ist, daß es eine Definition des Begriffes Ordenstätigkeit im Sinne des Ausnahmegesetzes eben nicht gibt und nicht geben kann, so daß, weil man sich nicht anders zu helfen weiß, im Prinzip jede priesterliche Tätigkeit unter den Begriff der Ordenstätigkeit gesetzt wird. Der Bundesrat statuiert dies mit dem Verbot jeder priesterlichen oder seelsorgerischen Tätigkeit, die anderen entgegengebracht wird. — — —

Nur unbescholtene Katholiken sind unter ein Ausnahmegesetz gestellt, das ihnen als Priestern nicht einmal die Ausübung der priesterlichen Tätigkeit gestattet. Und diese Tatsache muß jeden Katholiken mit Entrüstung erfüllen. Den Aufreizungen der Sozialdemokratie und des Haß säenden Liberalismus in der Opposition hat das katholische Volk den entschiedensten, den erfolgreichsten Widerstand geleistet. Zum Dank dafür bedenkt der Bundesrat dieses katholische Volk nun neuerdings mit verschärften Ausnahmebestimmungen. Die Folgen werden nicht ausbleiben können. Verantwortlich werden die Kreise sein, die nicht rechtzeitig den Mut und die Kraft fanden, gegen den Strom zu schwimmen und den destruktiven Elementen des Liberalismus und der konfessionellen Hetzer eine Tat gegenüber zu stellen. Zum Segen des Vaterlandes wird das Ausnahmegesetz gegen katholische Orden nicht ausschlagen. Der Entrüstungsschrei des katholischen Volkes wird jetzt so laut werden, daß er auch in dem letzten Bundesstaat gehört wird.

Der Krieg auf dem Balkan.

Einberufung einer Botschafterkonferenz.

Die „Köln. Ztg." bestätigt in einem Berliner Telegramm, daß England die Absicht habe, den diplomatischen Meinungsaustausch unter den Großmächten über einzelne Punkte der Orientfrage statt wie bisher von Kabinett zu Kabinett in der Form einer Botschafterkonferenz weiterführen zu lassen. Sie schreibt: „Diese Konferenz ist nicht zu verwechseln mit der eigentlichen Orientkonferenz, die, wenn überhaupt, erst nach dem Friedensschluß zwischen Pforte und Balkanregierungen zusammentreten könnte. Der Vorteil einer solchen Botschafterkonferenz, deren Arbeiten natürlich zunächst nur vorbereitender Natur sein dürften, könnte darin bestehen, daß für die einzelnen Fragen eine gemeinsame Auffassung der Großmächte festgestellt würde, was für später notwendige Verhandlungen mit den Balkanstaaten zur Erleichterung dienen könnte. Was England vorschlägt, ist im wesentlichen ein Wechsel der Methode, um den diplomatischen Meinungsaustausch zu beschleunigen. Es steht natürlich den anderen Großmächten frei, wenn sie noch andere Punkte als die von England vorgeschlagenen auf dieser Konferenz erörtert sehen wollen, dafür Vorschläge zu machen.

Zu der Londoner Meldung, daß die englische Regierung zur Lösung der Balkanschwierigkeiten die Einberufung einer Botschafterkonferenz beantragte, wird offiziös berichtet, daß die Meldung in dieser Form jedenfalls verfrüht sei. Sicher sei nur, daß Sir Edward Grey zu mehreren Botschaftern gesagt habe, wenn man telegraphisch von Hauptstadt zu Hauptstadt korrespondieren müsse, dann werde man nicht fertig werden. Es sei möglich, daß Grey für eine solche Konferenzidee sei, aber jedenfalls habe diese Idee noch keine feste Gestalt angenommen.

Die Auffassung der Lage bei den Mächten.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Berlin macht man an unterrichteter Stelle kein Hehl daraus, daß man von dem Fortgange der Verhandlungen der Mächte über die durch den Balkankrieg entstandenen Probleme andauernd befriedigt ist und einer friedlichen Lösung mit wachsender Zuversicht entgegensieht. Einer Blättermeldung zufolge hat eine Reihe von Reichstagsabgeordneten von der Regierung beruhigende Versicherungen über die Lage erhalten, wie das auch amtlich bei der ersten Gelegenheit vom Bundesratstische des Reichstages bestätigt werden soll. In gleichem Sinne soll, wie aus Wien gemeldet wird, Graf Berchtold beim gestrigen diplomatischen Empfange mehreren Diplomaten erklärt haben, daß nunmehr eine Entspannung eingetreten sei.

In einer Information des Reuterschen Bureaus aus London wird Donnerstag eine halbamtliche englische Kundgebung über die europäische Lage veröffentlicht. Danach verlief die Unterredung zwischen dem Zaren und dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Thun in Zarskoje Selo äußerst befriedigend; es könne über Rußlands friedliche Absichten kein Zweifel bestehen. Dieser Umstand sowie die von Österreich formell ausgesprochene Absicht, die Verhandlungen der österreichisch-serbischen Schwierigkeiten bis zum Ende des Krieges zu verschieben, böte die Grundlage für eine friedliche Lösung aller Fragen. Weiter wird erklärt: „Es wird in britischen offiziellen Kreisen große Befriedigung über die andauernde selbstlose Hilfe empfunden, die die englische Regierung in ihren Bemühungen um eine friedliche Regelung der Schwierigkeiten bei den Großmächten findet. In diesen Kreisen herrscht deshalb der Eindruck vor, daß kein Zwist zwischen den Großmächten zu erwarten sei, der die Furcht erwecken könnte, es würden ernste Wirren zwischen den Großmächten entstehen. Die neuesten Informationen bestätigen diesen Eindruck. Man habe allen Grund zu glauben, daß ein Weg zur Lösung aller Fragen schnell gefunden werden dürfte. Die Berichte, daß Deutschland seine eigenen Wege gehe, seien falsch. In der Wilhelmstraße sei der britische Standpunkt, das Aufwerfen von Nebenfragen scharf zu mißbilligen, mit Begeisterung (?) aufgenommen worden."

Der österreichisch-serbische Konflikt

scheint ebenfalls in ruhigere Bahnen einzulenken. Zwar besteht weder auf der einen noch auf der anderen Seite besondere Neigung zu Konzessionen; aber hüben wie drüben weicht die bisherige Nervosität einer sachlicheren Behandlung der Streitpunkte, die dem Gang der Dinge nur förderlich sein kann.

An informierter Stelle in Wien erklärt man, daß auch bei einer Besetzung von Durazzo durch die Serben eine Veranlassung für Österreich, einzuschreiten, noch nicht vorliege, weil Österreich nicht nur die Frage des serbischen Adriahafens, die ganz zu Unrecht in den letzten Tagen in den Vordergrund gedrängt wurde, sondern sämtliche wirtschaftlichen und politischen Fragen zugleich mit Serbien zu erledigen wünsche, damit dann einem Freundschaftsverhältnis nichts mehr im Wege stehe. Der Zeitpunkt dieser Regelung hänge nicht von Österreich-Ungarn allein ab, weil Zwischenfälle wie diejenigen des Konsuls Prochaska und der noch immer nicht vollständig eingetroffenen Depesche des Konsuls Edl sofortige Maßregeln erfordern können. Von dieser Depesche, in der Konsul Edl über seine Besprechungen mit dem Konsul Prochaska berichtet, ist bis Mittwoch abend nur der erste und der letzte Teil in Wien eingetroffen, während der wichtige mittlere Teil von der serbischen Regierung zurückbehalten wurde. Über den Inhalt ist nur so viel bekannt, daß ganz empörende Einzelheiten darin enthalten sind.

In Belgrad wurden Mittwoch zwei Ministerratssitzungen abgehalten, die sich mit der äußeren Lage beschäftigten. Man erachtete eine ruhige Entwirrung für möglich, da Serbien die Autonomie oder Selbständigkeit des eigentlichen Zentralalbaniens unterhalb Durazzos zugestehe. Unter Albanien versteht man dort das eigentliche Zentralalbanien, nicht den nördlichen Küstenstrich an der Adria von Medua bis Durazzo, der zu Altserbien gehören soll. Die Zurückstellung dieser Gebiete könne Serbien unmöglich zugeben, da das wirtschaftliche Lebensinteresse Serbiens die Besitznahme dieses Landes erfordere und gerade wegen des Erwerbs eines Hafens zu freiem, ungehindertem Export über eigenes Gebiet Serbien den Krieg angefangen habe.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte dem Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau, daß bisher von Friedensverhandlungen nicht die Rede sein könne. Die bulgarischen und die türkischen Unterhändler in Bagtscheköj hätten nur den Auftrag, über die Bedingungen für einen Waffenstillstand zu unterhandeln. Türkischerseits werde dabei der Standpunkt vertreten, daß der Waffenstillstand auf dem gesamten Kriegsschauplatz eintreten müsse, während dessen alle Truppennachschübe und Munitionstransporte zu unterbleiben hätten, die Verpflegungszüge und der Abtransport der Kranken und Verwundeten aber erlaubt sein sollte; dahin gehöre auch die Erlaubnis des Eintritts des Roten Kreuzes in Adrianopel. Erst wenn der Waffenstillstand effektiv sei, könne man über die Vorschläge zu Friedensverhandlungen beraten. Bis zum Mittwoch war über die Verhandlungen in Bagtscheköj anscheinend noch kein Ergebnis erzielt, doch sollen die Bulgaren entgegenkommender geworden sein.

Die Bevollmächtigten der beiden kriegführenden Teile haben eine neue Zusammenkunft gehabt. In offiziellen Kreisen wird über die Verhandlungen das strengste Stillschweigen bewahrt. Es verlautet, daß die Pforte jetzt eine Grenze vorschlagen soll, die von einem Punkt der gegenwärtigen türkisch-bulgarischen Grenze in der Casa Irdjale ausgeht, dann fast senkrecht zur Küste des Ägäischen Meeres abfällt und der Türkei Dedeagatsch beläßt. Türkische Kreise zeigen sich optimistisch und glauben, daß die Verhandlungen bis Montag zum Ziele kommen können.

England und Österreich-Ungarn haben der bulgarischen Regierung erklärt, daß mit der Vereinigung türkischen Gebiets die Übernahme eines Teiles der türkischen Staatsschuld verbunden sein müsse. Die Regierung hat davon ohne Erwiderung Kenntnis genommen.

Proklamierung der albanischen Unabhängigkeit.

Wie der „Agenzia Stefani" aus Valona gemeldet wird, haben die albanesischen Delegierten gestern in einer Versammlung in der Ismail Kemal Bey den Vorsitz führte, die Unabhängigkeit Albaniens proklamiert. Unter dem Jubel der Bevölkerung, die vor dem italienischen und österreichischen Konsulat begeisterte Kundgebungen veranstaltete, wurde die albanesische Flagge gehißt.

Weitere Nachrichten.

Die in Krakau erscheinende Zeitung „Nowa Reforma" meldet aus Dombrowa an der galizisch-russischen Grenze: Russische Militäraeroplane sind Mittwoch in der Umgebung von Dombrowa erschienen und haben während der Nacht das ganze Gelände in der Umgebung von Dombrowa mittels Scheinwerfer untersucht. Auf der Weichsel erscheinen täglich militärische Motorboote. Einer der Offiziere dieser Boote passierte Mittwoch das österreichische Ufer und betrat das Dorf Kanna. Der Gendarmerieposten wurde davon verständigt, aber bei seinem Erscheinen hatte der russische Offizier das Dorf schon wieder verlassen.

In einem Manifest gibt der König Nikita von Montenegro bekannt, daß er die weiteren militärischen Operationen persönlich leiten werde. Der bisherige Kommandeur der Ostarmee wird zum Chef des Generalstabes ernannt. — Man erwartet die Verlegung des Hauptquartiers nach Gruda.

Am Grand Café in Wien, das von Hunderten von Gästen besucht war, ließ in der vergangenen Nacht das Publikum von der Musik den Prinz-Eugen-Marsch und die Volkshymne spielen, die vom Publikum stehend angehört wurden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Witte, der sitzen geblieben war, wurde von der Menge hinausgeworfen.

Als die Bulgaren in Kotschana und Uesküb einrückten, fanden sie die bulgarische Bevölkerung mit den Waffen in der Hand zu ihrem Empfange bereit. Alle Muselmänner wurden massakriert. Diese furchtbare Meldung

---

40)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Tante Johanna hatte bei Elisas Bericht Tränen der Rührung vergossen. Nun umfaßte sie Elisa herzlich.

Ernst spricht mir aus der Seele, Kind, blieb bei uns — für immer.

Elisas Augen waren feucht. Sie schüttelte den Kopf. — Ihr seid so gut und meint es gut mit mir. Aber ich brauche jetzt nötiger als je Arbeit, viel Arbeit, und einen Kreis, wo ich nützen und meine Kräfte regen kann.

Das kannst du bei uns auch haben, Kind. Sieh, ich werde alt, und meine Kräfte werden bald nicht mehr ausreichen, um Ernst so zu unterstützen, wie ich möchte. Wie oft braucht er eine tatkräftige Hilfe für seine Kranken, du könntest sehr viel nützen und helfen.

Ja, Elisa, das könntest du, bekräftigte Ernst warm. Und — um dir ein etwaiges Bangen aus der Seele zu nehmen — wegen mir brauchst du dich nicht mehr zu sorgen. Laß uns auch einmal darüber sprechen, damit es zwischen uns klar wird. Keinerlei Wünsche, die du nicht erfüllen könntest, leben noch in meinem Herzen. Wir können wie treue Geschwister zusammen schaffen und wirken, und Mutter könnte sich etwas mehr Ruhe gönnen.

Elisa sah ihn sinnend an.

Hab Dank, zuerst dafür, daß du mir eine Last von der Seele nimmst, und dann auch für dein Anerbieten. Ich bin so froh, daß du über das hinweggekommen bist, was ich dir antun mußte. Und ich hoffe, daß du dir nun bald eine junge Frau Doktor ins Haus holst. Dann aber, mein lieber Ernst, bin ich hier überflüssig. Nein — sag nichts dagegen. Sehr dankbar bin ich euch, daß ihr mich so liebevoll aufnehmt. Ich bin jetzt ein wenig flügellahm, und es ist mir eine Wohltat, daß ich bei euch unterschlüpfen kann. Ich will auch hier ganz ruhig abwarten, bis ich meine Flügel wieder regen kann, und bis ich weiß, wohin sich mein Flug dann richten soll.

Jetzt kam Dörte herein und meldete, daß der Herr Doktor sofort zum Seifensieder Krüger kommen möge; das Kind sei plötzlich sehr krank geworden.

Ernst erhob sich sofort. Dörte brachte Hut und Mantel, und die Mutter legte ihm die warmen Handschuhe zurecht. Nach kurzem Abschied eilte er davon. Die beiden Damen blieben beisammen sitzen und tauschten allerlei Erlebnisse aus. — Nach einer Stunde kam Ernst wieder. Das Kind des Seifensieders hatte einen Kruppanfall gehabt und war nun schon wieder außer Gefahr.

Befriedigt, nach erfüllter Pflicht noch ein Stündchen mit Elisa und der Mutter plaudern zu können, setzte er sich in den Lehnstuhl. Dörte brachte ihm ein Glas Glühwein und für die Damen weihnachtlichen Honigkuchen.

Als Elisa an diesem Abend in dem freundlichen Gastzimmer des Doktorhauses zu Bett ging, tat sie es mit einem dankbaren Gefühl des Geborgenseins. Freilich — ihr Herz fand keine Ruhe, weder in dieser Nacht noch in mancher folgenden. In schmerzlicher Sehnsucht flog es nach Rußland zurück und suchte Alexander Kalnoky. Und die Sorge, wie ihr Fortgehen, die vollständige Trennung von ihr ertragen würde, ließ sie nicht Frieden finden in ihrem Innern.

Aber sie glaubte recht getan zu haben, daß sie ihn aufgab und vor Kämpfen zu bewahren suchte. — Wenn sie gewußt hätte, welche Kämpfe Alexander bevorstanden — vielleicht wäre sie, allem zum Trotz, nicht von seiner Seite gewichen.

*

Am Tage vor Alexanders Abreise nach Berlin, nachdem er von dem Wucherer zurückgekommen war, saß Fürst Iwan in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch und sah einige ihm von seinen Beamten eingeschickte Abrechnungen durch.

Er war noch nicht damit zu Ende, als ihm der Polizeiminister Jernutschow gemeldet wurde.

Erwartungsvoll sprang er auf und ging seinem Gast entgegen. Ihm die Hand reichend, sagte er hastig: Du bemühst dich selbst zu mir, Paul Alexandrowitsch — so bringst du mir sicher wichtige Botschaft. Bitte, nimm Platz.

Jernutschow hatte seine Hand mit einem festen Druck erfaßt und ließ sich in einen Sessel nieder. Aber er antwortete nicht sogleich, und sein Gesicht sah ernst und blaß aus.

Eine leise Unruhe erschien in Fürst Iwans Zügen. — Du antwortest nicht, lieber Freund — und dein Gesicht verrät mir, daß du mir keine guten Nachrichten bringst.

Jernutschow ließ seine schmale, sehnige Hand über das energische, festgefügte Antlitz gleiten. Dann sagte er langsam: Die schlechtesten Nachrichten, die du dir denken kannst, Iwan.

Ah — also die Steine sind verloren. — Der Dieb nicht zu entdecken? Also auch die Polizei ist nicht allmächtig, sagte der Fürst verstimmt.

Jernutschow sah eine Weile schweigend auf seine Stiefel herab. Dann hob er aufatmend entschlossen den Kopf. — Allmächtig — nein. Aber doch sehr findig, Iwan. In diesem Falle möchte ich sagen: „leider". Die Steine haben sich gefunden.

Fürst Iwan sprang auf. — Und das nennst du eine schlechte Nachricht. Wo sind die Steine?

Sie sind für hundertzwanzigtausend Rubel bei Sedlitzky verpfändet worden, sagte Jernutschow mit gedämpfter Stimme.

Alle Wetter — so hat er sie zum vollen Werte beliehen. Aber nun weiter, mein Lieber — wer hat sie verpfändet — habt ihr den Dieb?

Wieder zögerte Jernutschow. — Noch befindet er sich in Freiheit — aber wir wissen, wo er sich befindet. — So lasse ihn doch festnehmen. Warum zögerst du?

Ich wollte ihn nicht verhaften lassen, habe es mit Absicht hinausgeschoben — um einen Eklat zu vermeiden. Der Dieb befindet sich — in deinem Hause.

Ah — also doch einer meiner Diener! Ich dachte es mir. Ein Fremder konnte es nicht gewesen sein. Wer ist die Kanaille — der Lump, der sich die Reise nach Kalnoky zu nutze machte, um diesen Raub auszuführen. Ich nehme gar keine Rücksicht — Diebesgesindel hat gar keine Anwartschaft auf schonende Behandlung — er soll sofort verhaftet werden, rief Fürst Iwan zornig.

Jetzt erhob sich auch Jernutschow und trat zu ihm. Seine Hand auf die Schulter seines Freundes legend, sagte er mit schwerer Betonung: Iwan — ich sagte dir, daß ich eine schimme Botschaft bringe. Ich wollte, meine Beamten wären diesmal mit Blindheit geschlagen gewesen. — Aber sie arbeiten gut und sicher — und meine Pflicht ist es, dir alles zu sagen.

Fürst Iwan sah ihm betroffen in das ernste Gesicht. — Was soll das heißen, Paul Alexandrowitsch — ich verstehe dich nicht.

Du wirst mich leider nur zu bald verstehen — mache dich auf Schreckliches gefaßt.

Fürst Iwan starrte ihn erschrocken an. Ein unklares, beklemmendes Gefühl legte sich schwer auf sein Gemüt. Sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, richtete er sich hoch auf.

Sprich — ich höre, sagte er heiser vor unterdrückter Erregung.

Jernutschow faßte wie stützend nach seinem Arm. Dann sagte er leise, voll Mitleid den Freund betrachtend: Die Steine sind entwendet und verpfändet worden durch — deinen Sohn Alexander.

Ein einziger röchelnder Laut rang sich aus der Brust des Fürsten. Wie vom Schlage getroffen fiel er in seinen Sessel zurück und umklammerte die Lehnen mit krampfhaftem Druck. Das aschfahle Gesicht zu seinem Freund emporhebend, stieß er in lallenden Lauten hervor:

Nein — nein — nicht wahr! — Das ist nicht wahr!

Jernutschow sah erschüttert in das fahle, angstverzerrte Gesicht.

Es ist Wahrheit, Iwan. Auch ich sträubte mich, es zu glauben. Aber es ist alles klar erwiesen. Dein Sohn hat Spielverluste gehabt und erst auf alle Weise versucht, sich das Geld zu leihen. Auf deine Anordnung hin waren alle Bemühungen vergeblich. Gleich nach der Hochzeit deiner Tochter brachte er dann zu Sedlitzky die Steine, um sie zu verpfänden gegen hunderttausend Rubel. Er mußte einen Schein auf hundertzwanzigtausend Rubel unterschreiben, machte es aber zur Bedingung, daß er die Steine zurückkaufen könnte. Fünfzigtausend Rubel hatte er bereits zurückgezahlt, und heute — vor zwei Stunden etwa — brachte er wieder eine Abschlagszahlung. Einer meiner Beamten, der die Angelegenheit bis dahin verfolgte, war ungesehen Zeuge dieser letzten Unterredung deines Sohnes mit dem Sedlitzky. Und damit war die Kette der Beweise geschlossen, die ich dir jetzt nicht alle anführen will. Genug, es ist kein Zweifel möglich — dein Sohn hat die Steine entwendet.

Fürst Iwan lag wie vernichtet in seinem Sessel und starrte verzweifelt vor sich hin. Er bot einen erschütternden Anblick und glich einem Sterbenden.

Nun sah er plötzlich das veränderte Wesen seines Sohnes in einem anderen Lichte. Dahin war es also mit ihm gekommen — ein Dieb — ein Ehrloser! Nicht umsonst hatte ihn zuweilen die Furcht beschlichen, daß seine strenge Maßregeln doch vielleicht unklug waren. Statt Alexander vor Schlimmem zu bewahren, hatte er ihn direkt dem Verbrechen in die Arme getrieben.

(Fortsetzung folgt.)

hat einer der Kriegsberichterstatter einem amtlichen Konsularbericht entnommen, den er in Saloniki einsehen konnte.

Die „Times" nimmt mit Genugtuung Kenntnis von der Versicherung Berliner Korrespondenten, daß keinerlei Zweifel an der Aufrichtigkeit der deutschen Regierung noch an der Friedensliebe sowohl der Regierung, als auch des deutschen Volkes bestehe. Die „Times" fährt fort, in einem solchen Moment haben die wirklichen Tatsachen vielmehr Überzeugungskraft als Worte und der beste Beweis für die Aufrichtigkeit Deutschlands ist, daß es kein Geschütz in Bewegung gesetzt hat. So lange die nicht direkt interessierten Mächte ruhig und fest bleiben, ist immer noch reichlich Raum für die Hoffnung, daß ein friedlicher Ausgang aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten gefunden wird. Glücklicherweise ist die öffentliche Meinung Deutschlands, Englands und Frankreichs einig, daß ein Krieg vermieden werden muß. Wir glauben, daß dasselbe von Italien gilt, und wenn vier Großmächte darüber einer Meinung sind, sollte die Erhaltung des europäischen Friedens kein unlösbares Problem bilden. Das Blatt betont weiter, daß das Telegramm des Reichskanzlers an den Oberpräsidenten in Ostpreußen ein weiterer erfreulicher Beweis von den friedlichen Absichten der deutschen Regierung sei.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel erklärte gestern nachmittag ein maßgebender türkischer Staatsmann dem Vertreter des Wolff-Bureaus, daß die Verhandlungen noch ohne Resultat seien, jedoch auf eine baldige Beendigung hoffen ließ. Der streitige Punkt in den Verhandlungen sei zur Stunde Adrianopel.

Die „Pall Mall Gazette" erfährt von diplomatischer Seite: Die Hauptzüge des Greyschen Vorschlages sind folgende: Die Mächte werden ersucht, ihre Botschafter in einer der Hauptstädte zu ermächtigen, sofort, ehe der Krieg beendet ist, zu einer Konferenz zusammenzutreten, die jedoch keine Lösung der einzelnen Probleme versuchen, sondern nur möglichst schnell bekunden soll, daß über die Hauptpunkte, nämlich über Albanien, die ägäischen Inseln und die Dardanellen, allgemeine Einmütigkeit herrsche. Für Albanien könne z. B. die Anerkennung der Unabhängigkeit erklärt werden, für die ägäischen Inseln die Verpflichtung, kein Gebiet erwerben zu wollen, für die Dardanellen eine Kollektiverklärung, daß die Patrouillen zu revidieren seien auf der Grundlage der Gleichheit aller Nationen. Der österreichisch-serbische Konflikt soll nicht erwähnt werden. Dies Problem soll bis nach dem Friedensschluß verschoben werden. Auch nachdem die Konferenz der Botschafter ihren Zweck erreicht habe, könnte sie bestehen bleiben, um als Mittel zur Annäherung zu dienen. Als Hauptstädte für die Botschafterkonferenz sollen Berlin, Paris und London in Erwägung gezogen werden. Das Blatt meint, London dürfe Deutschland nicht passen. Danach wird Lichnowsky nur sehr kurze Zeit auf dem Londoner Botschaftsposten bleiben (?). In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Berlin gewählt werden würde.

Gestern nachmittag um 4 Uhr sind 50 Mann serbischer Kavallerie in Durazzo eingetroffen.

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Belgrad, daß Donnerstag nachmittag bei den Verhandlungen von Bachtschekoej der Waffenstillstand zustande gekommen ist. Einzelheiten fehlen noch.

Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des „Petit Parisien" über die Verhandlungen in Tschataldscha hat der Ministerpräsident Geschow erklärt, daß die Besprechungen in normaler Weise vor sich gingen. Er persönlich sei der Ansicht, daß die Sache so gut gehe, als sie überhaupt gehen könne. Aus Sofia wird berichtet, daß Finanzminister Theodorow heute abend in das Hauptquartier nach Kirk-Kilisse abreisen würde. Man erblickt hierin ein günstiges Zeichen für den Abschluß des Waffenstillstandes.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel wird sich Osman Nisami Freitag nach Tschataldscha begeben.

Deutsches Reich.

Vom Bundesrat.

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist Donnerstag in Berlin zusammengetreten und hat, wie bereits kurz gemeldet, einen eingehenden Vortrag des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter entgegengenommen. Wie die „T. R." zuverlässig erfährt, hat sich der Staatssekretär über die auswärtige Lage beruhigend geäußert und weitere kriegerische Verwickelungen als durchaus unwahrscheinlich bezeichnet. — Abends fand beim Reichskanzler ein Mahl statt, zu dem u. a. die zu der Ausschußsitzung eingetroffenen nichtpreußischen Staatsminister und eine Anzahl Mitglieder der Reichsregierung geladen waren.

Die Gründung der neuen Gärtnereiberufsgenossenschaft.

Am 27. November fand im großen Sitzungssaale des Reichsversicherungsamtes in Berlin unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Kaufmann die Gründungsversammlung der durch Beschluß des Bundesrats neu errichteten Gärtnereiberufsgenossenschaft statt. Als Vertreter der durch Verfügung des Reichskanzlers dazu berufenen Verbände waren 55 Delegierte erschienen. In seiner Begrüßungsansprache wies der Präsident darauf hin, daß die neu zu errichtende Genossenschaft sich leider nur auf einen Teil Deutschlands erstrecke. Das Reichsversicherungsamt habe gegen die Gründung der Berufsgenossenschaft anfangs Bedenken gehabt, zunächst wegen der voraussichtlich nicht zu vermeidenden Erhöhung der Kosten für die Beteiligten und der Schwierigkeit einer klaren einwandfreien Abgrenzung des Katasterbestandes einer Berufsgenossenschaft für die Gärtnerei. Dazu sei der Umstand gekommen, daß sich wenigstens zurzeit eine das ganze Reich umfassende berufsgenossenschaftliche Organisation der Gärtnerei nicht erreichen lasse. Andererseits sei anerkannt worden, daß die auch der Förderung der Standesinteressen dienende gärtnereiberufsgenossenschaftliche Unfallversicherung auf eine den Verhältnissen des Berufes entsprechendere und wirksamere Weise umgestaltet werden könne, als ein große Berufsgenossenschaft, die überwiegend andere zweckverwandte, aber doch dem Umfange und der Arbeitsweise nach verschiedenen Betriebe umschließt. Die Ausbildung eines geeigneten Beitragsmaßstabes, die Aufstellung zutreffender Gefahrenklassen, geeignete wirksame Unfallverhütung in der Gärtnerei würden sich voraussichtlich in einem kleinen mehr einheitlichen Interessenkreise sachgemäßer und einfacher durchführen lassen, als in dem großen Kreise land- und forstwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften. Inwieweit sich die an die neue Gärtnereiberufsgenossenschaft geknüpften Hoffnungen erfüllen werden, werde in erster Linie abhängig sein von der Wirksamkeit ihrer ehrenamtlichen Organe und von ihrem Verhältnis zum Reichsversicherungsamt, das auch dieser Berufsgenossenschaft nach Möglichkeit die Wege ebnen wolle. Zum Vorsitzenden des vorläufigen Vorstandes wurde Herr Jungclausen (Frankfurt-Oder), zum Geschäftsführer Herr Emil Becker (Wiesbaden) gewählt. Als vorläufiger Sitz der Berufsgenossenschaft wurde Kassel bestimmt. Die vom Reichsversicherungsamt entworfenen Satzungen und die zugehörige Wahlordnung nahm die Versammlung an. Den Bezirk der Berufsgenossenschaft bildet das Gebiet des Deutschen Reiches außer Bayern, Königreich Sachsen, Hessen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen.

○ **Cöln**, 29. Nov. **(Eig. Drahtb.)** Gestern abend fand hier eine von über 1000 Arbeitern besuchte Versammlung der christlichen Gewerkschaften Cölns statt, in welcher Generalsekretär Stegerwald seine Essener Ausführungen über die christlichen Gewerkschaften ergänzte und vertiefte. In der Erörterung traten sämtliche Redner den Darlegungen Stegerwalds bei, der stürmische Zustimmung in der Versammlung gefunden hatte. Schließlich wurde unter lebhaftem Beifall einstimig folgende Entschließung angenommen: „Die außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung der christlichen Gewerkschaften erklärt sich mit der Entschließung des Essener Kongresses voll und ganz einverstanden. Sie spricht den Führern der christlichen Gewerkschaftsbewegung herzlichen Dank aus für die würdige, energische und taktvolle Haltung, die sie in den letzten Wochen beobachtet haben und womit sie der christlichen Gewerkschaftsbewegung über die Krisis, von der sie heimgesucht war, ohne Erschütterung hinweghalfen. Die Versammlung gelobt, nachdem jetzt für die christlichen Gewerkschaften wieder vollständig klare Bahn besteht, mit allem Nachdruck für deren Stärkung und weitere Ausbreitung einzutreten."

Ausland.

Frankreich.

Innerpolitisches aus Frankreich.

○ **Paris**, 27. November.

Die ganze politische Situation, wie sie sich jetzt darbietet, wird nicht beherrscht von den Beratungen des Senats über die Wahlreform, sondern von einer anderen und weit wichtigeren Frage, der Frage der kommenden Präsidentschaftswahl. Diese findet bekanntlich im Januar statt, und es ist mehr wie verständlich, daß in den Couloirs der Kammer und des Senates die Intrigen und Verhandlungen beginnen, die sich jedesmal zeigen, wenn das höchste Amt, das die Republik zu vergeben hat, neu zur Besetzung kommt. Es scheint, daß man sich selbst in den radikalen Kreisen noch nicht einig ist über eine bestimmte Kandidatur, und das liegt wohl daran, daß entgegen der Tradition der Präsident des Senates Antoine Dubost nach Ansicht vieler nicht der geeignete Mann ist, um die Erbschaft Fallières anzutreten. Deshalb empfindet man ein gewisses Mißbehagen, denn wenn der Senatspräsident der geeignete Mann wäre, dann würden alle anderen Verhandlungen hinfällig werden, und man würde sich, wenn auch vielleicht etwas gezwungen, auf seine Person einigen. Nun hat aber die radikale Partei einige andere Kandidaten, unter anderen den gefürchteten Clemenceau und Herrn Poincaré, den jetzigen Ministerpräsidenten, der zwar sagt, seine Aspiration ginge nicht auf das Elysée hinaus. Man weiß aber, daß er durch seine mit großem Pomp in Szene gesetzte Reise nach Moskau und Petersburg sich als Kandidat für die Präsidentschaft lanzieren wollte. Ein weiterer radikaler Kandidat ist Herr Léon Bourgois, der offenbar auch die besten Aussichten hat. Er ist ein Mann von großem Kenntnisreichtum, der im Auslande sehr bekannt und geschätzt ist und der auch gut repräsentiert. Ihn möchten viele Radikale als Präsidenten der Republik sehen, denn er ist seit Jahrzehnten, vielleicht ganz ungerechterweise, als das Prinzip der französischen Demokratie hingestellt worden. Er hat zwar immer seine schwache Gesundheit vorgeschützt, wenn man ihm die Präsidentschaft des Kabinetts angeboten hat; aber man wußte, daß das nicht ernst gemeint war, und daß er in Wirklichkeit das Amt gern angenommen hätte, wenn die politische Situation so gestaltet gewesen wäre, daß sich eine Regierungszeit von langer Dauer hätte voraussagen lassen. Er ist Anhänger der Verhältniswahl. Das wäre der einzige Fehler, um ihn als radikalen Präsidentschaftskandidaten in Mißkredit zu bringen, wenigstens bei der überwiegenden Mehrheit seiner politischen Fraktionsgenossen. Aber darüber läßt sich im Augenblick noch nichts sagen, man muß abwarten, wie der Senat die Wahlreform gestalten wird.

Ein Gegenkandidat von nicht zu unterschätzender Bedeutung für jeden Radikalen ist Herr Charles Deschanel, der schon lange nach dem Elysée zielt, und der es auch versteht, mit einer gewissen Beharrlichkeit hinter den Kulissen für sich zu arbeiten. Auch er hat jüngst eine Auslandsreise gemacht, um sich in Szene zu setzen. Er war in Petersburg und Wien und hat dort diplomatische Verhandlungen gepflogen, über was, weiß man nicht, aber immerhin hat er seine dekorative Person vorgeschoben und er wird mit seinen Anhängern ein gewichtiges Wort zu reden haben, wenn im Januar die Nationalversammlung zusammentritt, um einen Präsidenten zu wählen.

Das politische Intrigenspiel in diesem Augenblick hinter den Kulissen zu verfolgen, ist außerordentlich interessant, schon um deswillen, weil man nicht weiß, wie es enden wird. Soviel aber ist sicher, daß gegenüber diesem Ereignis alle anderen zurücktreten, und da die Balkanfrage sowieso nicht die ganze Öffentlichkeit beherrscht, so werden durch die Wahlen alle politischen Ereignisse in ihrem Niveau herabgedrückt.

Italien.

Wiederaufnahme der Kämpfe in Tripolis?

Nach einer längeren Korrespondenz aus Derna an die Turiner „Stampa" ist die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in der Cyrenaika unvermeidlich. Enver-Bei suche Zeit zu gewinnen, um sich an Mannschaften und Waffen zu verstärken, und da seit dem Friedensschluß Ägypten nicht mehr zur Schließung seiner Grenzen verpflichtet sei, sei seine Lage wesentlich gebessert. Die Araber sowohl vor Derna als auch vor Tobruk und Benghasi seien feindlich gesonnen und schießen nachts auf die italienischen Vorposten. Der Vormarsch ins Innere sei daher notwendig, bevor Enver-Bei sich weiter verstärkt habe. Nach dem „Avanti" hat Enver-Bei angeblich sechs Batterien Schnellfeuergeschütze erhalten und neue Befestigungen vor Derna errichtet.

Aus der Stadt.

Münster, 29. November.

△ **Die Inthronisation des Bischofs Felix Dr. v. Hartmann** zum Erzbischof von Cöln wird, wie die „Köln. Volksztg." mitteilt, in der Woche vom 5.—12. Januar stattfinden.

× **Katholischer Gehülfinnen-Verein.** Zu einer Neugründung schreitet in diesen Tagen der Katholische Frauenbund; er hat es in die Hand genommen, die katholischen Gehülfinnen Münsters der Schneiderei, Putzmacherei oder in einem anderen Handwerk in einen Verein zusammenzuschließen. Die Gründungs-Versammlung findet am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Frauenbundhause (Domplatz) statt.

× **Die vereinigten Pfarrkirchenchöre der Stadt Münster** beabsichtigen zur Verherrlichung der am Sonntag nachmittag im großen Schützenhofssaale stattfindenden Volksvereinsversammlung einige mehrstimmige Lieder zum Vortrag zu bringen. Die Generalprobe findet, wie im Inseratenteil angezeigt ist, am Freitag abend 9 Uhr, im Eickel'schen Saale, Krummestraße, statt. Die Mitglieder der Kirchenchöre werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht.

× **Ein Gauner** versuchte hier vor einigen Tagen bei einem Botenfuhrmann aus Greven sein Glück. An den Fuhrmann trat ein gut gekleideter Herr heran mit der Bitte, ihm ein Paket mit nach Greven zu nehmen. Der Mann gab an, er wäre bei dem Goldwarenhändler L. beschäftigt; das Paket sei für einen Lehrer in Greven bestimmt. Der Inhalt bestehe aus zwei goldenen Uhren und einer goldenen Kette im Werte von 700 Mark. Die Uhren wären von seiner Firma repariert. Die Kosten stellten sich auf 14,75 Mark, die der Fuhrmann gegen die Quittung sofort bezahlen möchte; der Lehrer aus Greven habe es so bestellt. Der Fuhrmann nahm das Paket an sich und wollte die Rechnung in einer nahen Wirtschaft begleichen, wobei ihm der jungen Mann folgen sollte. Der Fuhrmann wartete vergeblich und fuhr schließlich davon. Als er in Greven dem Lehrer, der von der ganzen Sache nichts wußte, das Paket aushändigte, stellte es sich heraus, daß es nur eine Blechbüchse mit Straßenkot enthielt.

♂ **Ein Witterungsumschlag** trat über Nacht ein. Die andauernd regnerischen Tage haben durch den in der Frühe einsetzenden starken Frost einen plötzlichen Abschluß gefunden. Auf den stillstehenden Gewässern hatte sich eine Eisdecke gebildet, während der Frost auf den Feldern und Weiden, wo der Regen noch an den Gräsern hing, ein winterliches Bild hervorzauberte.

= **Das Konservatorium der Musik** veranstaltet am Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Zoologischen Gartens eine Volksaufführung. Es werden „Der fidele Schuster", Schwank in 3 Akten von J. von Plötz und „Zehn Mädchen und kein Mann", Operette von Franz von Suppé, gegeben.

♂ **Finanzwirtschaft und Steuerpolitik des Kreises Münster.**

Die Kreiswirtschaft hat nicht immer diejenige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gefunden, wie z. B. Verwaltung und Wirtschaft der Städte. Diese Verhältnisse sind leicht zu erklären, handelt es sich doch bei den Städten um Jahrhunderte alte Gemeinwesen, an deren Gedeihen der Bürger fast stets direkten Anteil nahm. Auch die Wissenschaft hat sich mit der „Gemeinde" naturgemäß früher und eingehender beschäftigt, als mit dem „Landkreis", auch derjenige Teil der Wissenschaft, der zwar trocken, aber doch von unermeßlicher Bedeutung ist: die Statistik. Vor 5 Jahren wurde die erste amtliche Statistik der preußischen Landkreise veröffentlicht, denen jetzt eine zweite Erhebung gefolgt ist. Deren Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 1909, es handelt sich dabei aber um die neuesten vergleichbaren Ziffern.

Betrachten wir zuerst die Steuern. Im Kreise Münster wurden jährlich vereinnahmt: Schankkonzessionssteuer 4725 Mk., das sind an indirekten Steuern zusammen 4725 Mk. = 4,60 Proz. der Steuern. Die übrigen 95,40 Proz. entfallen auf die direkten Steuern, die 97 966 Mk. ergaben. Beide Steuerkategorien erbrachten zusammen 102 691 Mark, auf einen Einwohner entfallen somit 2,40 Mk.

Schon hier ergibt sich die Möglichkeit eines interessanten Vergleiches. Nimmt man die direkten Steuern im Kreise Münster (deren hohen Anteil am Gesamtsteuerertrag wir eben mitteilten), so findet man bei diesen folgenden Anteil auf einen Einwohner (Prinzipalsteuersoll) nach der neuesten Statistik 7,37 Mk., nach der alten Statistik (vor 5 Jahren 6,47 Mk.

Ein Blick auf die Verhältnisse anderer Kreise ist bei Untersuchung der Steuerverhältnisse unerläßlich. Die indirekten Steuern waren 1903 nur selten anzutreffen, nur die Hundesteuern kamen hier in Frage. Nach den neuesten Ergebnissen hatten aber bereits 282 Landkreise eine Umsatz- und Wertzuwachssteuer, 462 eine Schankkonzessionssteuer und 354 eine Hundesteuer eingeführt. Diese indirekten Kreissteuern erbrachten 14,5 Millionen Mark. An direkten Steuern brachten die Kreise 81,3 Millionen Mark. Insgesamt entfielen also reichlich 15 Prozent auf indirekte und knapp 85 Prozent auf direkte Steuern.

Das auf einen Einwohner entfallende Prinzipalsteuersoll stellte sich nach den neuesten Ergebnissen von 2 bis 3 Mark bei 12 Kreisen, von 3 bis 4 Mk. bei 51 Kreisen, von 4 bis 5 Mk. bei 72 Kreisen, von 5 bis 6 Mk. bei 64 Kreisen, von 6 bis 8 Mk. bei 138 Kreisen, von 8 bis 10 Mk. bei 98 Kreisen, von über 10 Mk. bei 54 Kreisen. Das Sollaufkommen der direkten Kreissteuern war bei den meisten Kreisen wesentlich höher als vor 5 Jahren. Die Zunahme betrug bei 285 Landkreisen über 20 Proz. und bei 87 Landkreisen über 50 Proz.

Was die Zuschläge zu den direkten Steuern betrifft, so erhoben 35 Landkreise solche Zuschläge von 100 Proz. und darüber, bei 81 Kreisen betragen diese Zuschläge mindestens 75 bis 100 Prozent.

Als Zuschläge zu den Realsteuern erhoben 104 Landkreise 50 bis 75 Proz. Auch hier interessieren naturgemäß die besonderen Verhältnisse des Kreises Münster. Hier betrugen die für Kreiszwecke erhobenen Zuschläge (die Ergebnisse von vor 5 Jahren sind in Klammern beigefügt) bei der Einkommensteuer: Einkommen von mehr als 900 Mk. 81 Proz. (35), nicht mehr als 900 Mk. 81 Proz., (35), Grundsteuer 31 Proz. (35), Gebäudesteuer 31 Proz. (35), Gewerbesteuer Klasse I und II 31 Proz. (35), Gewerbesteuer Klasse III und IV 31 Proz. (35), Betriebssteuer 31 Proz. (—), das Umlagesoll betrug in Hundertteilen des Prinzipalsteuersolls 31 Proz. (35), die Verminderung beträgt also 11,43 Proz.

Das Soll der gesamten direkten Kreissteuern stieg im Jahrfünft 1903 bis 1908 von 64,74 Millionen auf 81,3 Millionen Mark, d. h. um 25,87 Prozent. Das der Kreisbesteuerung zugrunde gelegte Soll der direkten Steuern sämtlicher preußischen Landkreise ist von 166,55 Millionen im Rechnungsjahre 1903 auf 198,57 Millionen Mark im Jahre 1908, d. h. um 19,22 Prozent, gestiegen, während die Bevölkerung sämtlicher Landkreise in diesem Zeitraum nur eine Zunahme von 3,54 Prozent aufweist. Von dem Steuersoll des Rechnungsjahres 1908 entfielen auf die Einkommensteuer 110,47 Millionen (55,63 Prozent), auf die Grund- und Gebäudesteuer 70,26 Millionen (35,63 Proz.), auf die Gewerbesteuer 15,92 Millionen (8,02 Proz.) und auf die Betriebssteuer 1,92 Millionen Mark (0,97 Prozent).

Zunächst geben wir weiter eine Hauptvergleichung über Schulden und Vermögen des Kreises Münster. Es betrugen Schulden des Kreises (für allgemeine Kreiszwecke, zur Beteiligung an Unternehmungen usw.) 262 646 Mk., das Kapitalvermögen des Kreises überhaupt 247 836 Mk. (es betrugen im Verhältnis zu den Schulden mit Ausnahme solcher auf eigene Grundstücke und Anstalten 94,17 Prozent).

Das Kapitalvermögen des Kreises Münster ist festgelegt in Aktien (50 000 Mark). Die Forderungen des Kreises bestanden: in verzinslich angelegten bezw. ausgeliehenen Kapitalien (Sparkassen-, Bankguthaben, Darlehen usw.) 178 533 Mk., Barbestände waren in Höhe von 18 803 Mk. vorhanden, so daß sich also als Endergebnis die bereits genannte Summe von 247 336 Mark ergibt.

Nichts liegt näher als eine Gegenüberstellung der beiden letzten von der amtlichen Statistik berücksichtigten Zahlen. Wir bringen die Angaben in der Weise, daß wir die Ziffern für das Jahr 1908/09 nennen und die Angaben für das um 5 Jahre zurückliegende Vergleichsjahr in Klammern beifügen. Man findet dann: Anleihen, Hypotheken — und Grundschulden sowie Restkaufgelder überhaupt 262 646 Mk. (112 826 Mk.), auf den Kopf der Bevölkerung 6,13 Mk. (2,73), der staatlich veranlagten direkten Steuern (Prinzipalsteuersoll) auf den Kopf der Bevölkerung 7,37 Mk. (6,47). Die Schulden in Prozenten des Prinzipalsteuersolls 83,11 (42,22) Proz., die Verzinsung der Kreisschulden betrug überhaupt 10 204 Mk. (8392 Mk.) = 0,24 Mk. pro Kopf (0,20), die ordentliche Tilgung der Kreisschulden betrug 2567 Mk. (4109) = 0,06 Mk. (0,10) pro Kopf, für Verzinsung und ordentliche Tilgung der Kreisschulden zusammen wurden 12 771 Mk (12 501) aufgewendet = 4,04 (4,70) in Prozent des Prinzipalsteuersolls.

Einige weitere Hauptergebnisse der Finanzstatistik ergänzen das für den Kreis Münster entworfene Bild. Es betrug: die Einwohnerzahl auf 1 Quadratkilometer 54 Personen, das Prinzipalsteuersoll auf den Kopf der Bevölkerung 7,37 Mk., das Umlagesoll in Prozenten des Prinzipalsteuersolls 31 Proz., die indirekten Kreissteuern in Prozenten der Summe der indirekten und direkten Kreissteuern 4,60 Proz., die Gesamtschulden überhaupt 262 646 Mk.. in Prozenten des Prinzipalsteuersolls 83,11 Proz., das Kapitalvermögen betrug 247 226 Mk. Die Einnahmen bestanden aus Zuschüssen und Beiträgen mit 20 269 Mk., aus eigenem Vermögen und Betriebe 22 018 Mk., Sparkassenüberschüssen 75 761 Mk., Chausseegeldern, Jagdscheinabgaben, Gebühren, Strafen 11 783 Mk., überwiesenen Steuern 4435 Mk., eigene Steuern 102 691 Mk., sonstige Quellen 101 086 Mk., zusammen 338 043 Mk. Ausgaben waren zu leisten für die allgemeine Verwaltung 16 739 Mk., Provinzialabgaben 39 411 Mk., Verzinsung und Tilgung von Schulden 20 860 Mk., Kapitalansammlung 28 540 Mk., Landwirtschaft und Landesmeliorationen 8041 Mk., Handel und Gewerbe 346 Mk., Kunst, Wissenschaft und Unterricht 502 Mk., Wegebau und -unterhaltung 122 224 Mk., Klein- und sonstige Eisenbahnen 50 000 Mk., Armenwesen 22 041 Mk., Krankenwesen und Gesundheitspflege 4942 Mk., an leistungsschwache Gemeinden 5422 Mk., sonstige Zwecke 262 Mk. Ausgaben zusammen 319 240 Mk., darunter 97 070 Mk. außerordentliche Ausgaben.

Damit ist im wesentlichen ein finanzielles Bild unseres Kreises gegeben und damit die Möglichkeit, die Vielseitigkeit der Betätigung der Kreisverwaltung einigermaßen zu überblicken.

Aus den Provinzen.

♂ **Havixbeck**, 28. Nov. (Jagdverpachtung.) Heute nachmittag fand die Verpachtung der Jagd in den Gemeinden Havixbeck und Hohenholte für die neunjährige Jagdperiode 1913—1922 statt, die folgendes Ergebnis hatte (in Klammern ist der bisherige Pachtzins beigefügt): Bezirk 1: 372 Hektar, Tilbeck, 1160 Mk. (501 Mk.); Bezirk 2: 562 Hektar, Natrup, 1560 Mk. (700 Mk.); Bezirk 3: 367 Hektar, Hangwerfeld, 650 Mk. (400 Mk.); Bezirk 4: 358 Hektar, Herkentrup, 900 Mk. (350 Mk.); Bezirk 5: 454 Hektar, Hohenholte, 1100 Mk. (400 Mk.); Bezirk 6: 345 Hektar, Walingen, 800 Mk. (240 Mk.); Bezirk 7: 371 Hektar, Gennerich, 670 Mk. (140 Mk.); Bezirk 8: 411 Hektar, Poppenbeck und Lasbeck, 1010 Mk. (800 Mk.). Die Gesamtpacht ist demnach von 3081 auf 7850 Mark gestiegen, hat sich also mehr als verdoppelt. Drei Bezirke (4, 6, 7) wurden von Einheimischen gepachtet, fünf (1, 2, 3, 5, 8) fielen an Auswärtige.

⊙ **Burgsteinfurt**, 27. Nov. (Der Stenographen-Kreisverband) für das Münsterland nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey hält am Sonntag den 1. Dezember nachmittags 2½ Uhr im Hotel Gerwin eine Versammlung ab. In der Versammlung, die auch mit einem Wettschreiben verbunden ist, wird u. a. Dr. phil. Freisenhausen-Münster einen Vortrag über das Thema: Die Stenographie in ihren Beziehungen zur Wissenschaft und Kunst halten.

△ **Ibbenbüren**, 28. Nov. (Gegen die öffentliche Unsittlichkeit.) Zur Gründung eines Ortsvereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit fand gestern abend im Hoffmannschen Saale hier auf Einladung und unter dem Vorsitze des Amtmanns v. Eichstedt eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt. Nach einem längeren Vortrage des Generalsekretärs des Verbandes der Männervereine z. B. d. ö. U., Schmidt aus Cöln, über die Zwecke und Ziele des Vereins traten aus der Versammlung 45 Personen dem Verbande bei. Darauf erfolgte die Gründung eines Ortsvereins Ibbenbüren. Zum Vorsitzenden wurde Hauptlehrer Rump, zum stellvertretenden Vorsitzenden Amtsgerichtsrat Kiesekamp und zum Schriftführer und Kassierer Rektor Peters gewählt.

△ **Coesfeld**, 28. Nov. (Vier Einbruchsdiebstähle) sind hier in den letzten acht Tagen verübt worden. Zunächst im Schlosse zu Varlar, dann im Kohlengeschäft Hollweg, beim Ackerbürger Göckner und in der vorletzten Nacht beim Metzgermeister Schmitz auf der Letterstraße. In allen vier Fällen fiel den Dieben keine nennenswerte Beute in die Hände, da sie teils durch Erwachen der Hausbewohner, teils durch die Wachsamkeit der Hunde verscheucht wurden. Hoffentlich gelingt es der Polizei recht bald, der Diebe habhaft zu werden, von denen bisher leider jede Spur fehlt.

= **Lünen**, 28. Nov. (Die Anlage eines Stadthafens) an der Kanalstrecke Hamm-Datteln wurde von den Stadtverordneten in geheimer Sitzung beschlossen. Die Kosten stellen sich auf 225 000 Mark.

○ **Datteln**, 28. Nov. (Der Erweiterungsbau unserer Pfarrkirche) ist jetzt soweit gediehen, daß der Dachstuhl auf dem alten Teil der Kirche aufgerichtet werden konnte; es besteht somit die Hoffnung, noch vor Eintritt des Winters mit dem Gewölbebau beginnen zu können.

Aus dem Sauerlande, 27. Nov. (Zur Hauptversammlung des Schiklubs) des Sauerlandes hatten sich Sonntag die Vertreter sämtlicher Ortsgruppen eingefunden. Man beschloß, den Wetternachrichtendienst in der Sportzeit umfassender und zuverlässiger auszugestalten, indem man eine Zentralnachrichtenstelle in Arnsberg gründet, die die Schneenachrichten aus den verschiedenen Schigebieten des Sauerlandes aufnimmt und gesammelt nach den Orten des Industriebezirks weitergibt. Zu den Sportfesten und Wettbewerben soll die Jugend, vornehmlich durch besondere Konkurrenzen an den Samstagnachmittagen, herangezogen werden. Für die Schneezeit wird der Klub hervorragende Schilehrer verpflichten, die in den größeren Orten wie Hagen, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Elberfeld Lichtbildervorträge und anschließend im Schigebiet Lehrkurse halten sollen. Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey hat bei seiner Rundreise zugesagt, daß er den Kronprinzen und die anderen Mitglieder des königlichen Hauses zu einem Besuche im Wintersportgebiete des Sauerlandes veranlassen werde.

⊙ **Bendorf**, 28. Nov. (Großfeuer.) In der alten Abtei des früheren Klosters Rummersdorf, jetzt als Rittergut in Benutzung, entstand am Sonntag Feuer in der mehrere 100 Zentner Stroh und Hafer umfassenden Ernte. Gestern morgen brach das Feuer durch. Den Wehren der umliegenden Ortschaften gelang es, des Feuers Herr zu werden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Nov. Der Kronprinz wird sich morgen nach Brüssel begeben, um als Vertreter des Kaisers an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Gräfin von Flandern teilzunehmen.

Wildpark bei Potsdam, 28. Nov. Die Kaiserin begab sich heute abend 10,50 Uhr im Sonderzug nach Straßburg im Elsaß.

Rom, 29. Nov. **(Drahtb.)** Der Papst hat den Monsignore Schioppa zum Sekretär der apostolischen Nunziatur in Bayern ernannt.

Sport.

Ein Autoprivileg für die Metzer Ärzte. Metz, 28. Nov. Seit einigen Tagen bemerkt man in der Stadt hier und da Automobile, auf denen vorne eine rote Flagge mit weißen Querbalken weht. In der Mitte der Flagge befindet sich ein Stempel der Polizeidirektion. Diese Flagge wurde, wie die „Volksst." mitteilt, den Automobile benützenden Ärzten zugestellt und bedeutet ungehindertes Durchfahrtsrecht für ihre Fahrzeuge.

Vermischtes.

* **Neue Lohnforderungen im Berliner Schneidergewerbe.** Berlin, 28. Nov. Der Verband der Schneider faßte gestern abend in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshause einstimmig den Beschluß, sämtliche in der Berliner Herrenkonfektion bestehende Tarifverträge zum 1. März 1913 zu kündigen und den Arbeitgebern einen neuen Tarifvorschlag zu unterbreiten. Die neuen Forderungen sind in der Hauptsache eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 10 v. H. und einheitlich verkürzte Arbeitszeit. In der Mitgliederversammlung wurde weiter einstimmig der Beschluß gefaßt, auch den Tarifvertrag für die Berliner Kostümbranche zu kündigen. Für die Kostümbranche wird die Arbeitszeitverkürzung um täglich eine halbe Stunde und eine Lohnerhöhung um durchschnittlich gleichfalls 10 v. H. gefordert. Auch in Hamburg haben die Schneider und Schneiderinnen besprochen, eine 10—12prozentige Lohnerhöhung zu fordern.

○ **Ein- und Ausfuhr von Buchdruckschriften.** Die Einfuhr von Buchdruckschriften im Deutschen Reich betrug im Jahre 1910 25 Tonnen im Werte von 51 000 Mark, im Jahre 1911 33 T. im Werte von 105 000 Mark, die Ausfuhr dagegen im Jahre 1910: 1098 T. mit 3 892 000 Mark, im Jahre 1911: 1341 T. im Werte von 4 971 000 Mark. Davon entfallen auf Österreich-Ungarn 199 T. im Werte von 716 000 Mark bezw. 301 T. im Werte von 1 022 000 Mark, auf die Schweiz 148 T. im Werte von 562 000 Mark bezw. 142 T. im Werte von 603 000 Mark.

* ○ **Die deutsche Turnerschaft und die Jahrhundertfeier Breslau 1913.** Gleich den deutschen Studenten, die kürzlich über ihre Teilnahme an den Jahrhundertfeierlichkeiten in Breslau 1913 Beschlüsse gefaßt haben, ist auch die deutsche Turnerschaft bereit, ihrerseits das nationale deutsche Fest durch großzügige Darbietungen zu verschönen. Auf einem überaus zahlreich besuchten außerordentlichen Gauturntag des Turngaus Breslau bildete die Beteiligung an der nächstjährigen Jahrhundertfeier einen Hauptpunkt der Tagesordnung. An einem der letzten Juni-Sonntage soll die große, zehntausend Personen fassende Festhalle belegt werden, um dort turnerische, einen ganzen Abend ausfüllende Vorführungen zu veranstalten. Die Entwicklung der deutschen Turnerei in den letzten hundert Jahren soll in einer fortlaufenden Bilderreihe dargestellt werden. Dieser von den Turnwarten vorgelegte Plan fand im wesentlichen die Genehmigung des Gauturntages und wird von einem besonderen Festausschuß eingehend bearbeitet werden. Ferner tauchte der Gedanke auf, ein Denkmal in Gestalt eines Granit-Findlings mit den Reliefs von Jahn und Friesen aufzustellen. Für den 17. März 1913, dem hundertsten Jahrestage des Aufrufs „An mein Volk!", ist die Veranstaltung eines Fackelzuges in Aussicht genommen. Durch den Eintritt von sieben Fußballvereinen hat der Gau eine erhebliche Verstärkung erfahren. Mit den übrigen Zentralstellen der deutschen Turnerschaft schweben Verhandlungen oder es werden solche eingeleitet werden, so daß bestimmt zu erwarten steht, daß die Veranstaltungen der Breslauer Turner durch auswärtige Verstärkung noch wesentlich an Glanz gewinnen werden.

* **Brand.** Wilhelmshafen, 29. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf der hiesigen Werft entstand kurz vor Mitternacht ein Großfeuer, das am Groß-Kai großen Schaden anrichtete.

* ‡ **Papier aus Torf.** London, 27. Nov. In Gaypac im Staate Michigan wurde soeben eine Fabrik in Betrieb gesetzt, die Papier aus Torf herstellt. Versuche mit der Verwendung dieses Urstoffes zur Herstellung von Papier wurden schon seit Jahren unternommen, hauptsächlich in Irland, gaben aber keine ermutigenden Resultate. Eine Verbesserung in der Fabrikationsweise hat aber dazu geführt, daß man jetzt aus Torf eine gute Papiermasse erhalten kann, die sich besonders zur Herstellung von Umschlag- und Packpapier eignet. Es ist von ausgezeichneter Qualität, und von bedeutend niedrigerem Herstellungspreise als das Holzpapier. Der Verkaufspreis beträgt nur ein Drittel des üblichen Papieres.

* **Unglücksfall oder Verbrechen.** Paris, 28. Nov. Wie aus Lons le Saunier gemeldet wird, wurde auf dem Gleis der Paris-Lyoner-Mittelmeerbahn bei Monchie die furchtbar verstümmelte Leiche des Pariser Kunstverlegers Chardou aufgefunden. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob Chardou einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, oder ob er Selbstmord begangen hat.

* **Neun Arbeiter verschüttet.** Paris, 29. Nov. **(Drahtb.)** Wie aus Brüssel gemeldet wird, wurden in einem Kalksteinbruch zu Calonne bei Journay neun Arbeiter verschüttet. Bis jetzt wurden vier Arbeiter tot und zwei schwer verletzt zu Tage gefördert.

* **Drohender Bergarbeiterstreik.** Paris, 28. Nov. Aus Lille wird gemeldet, nach dem Leichenbegängnis der Opfer der Katastrophe von St. Martin de Valgalgues erklärten die Bergleute von Alais dem Bergwerksdirektor, daß sie angesichts der ihnen drohenden Gefahren eine Lohnerhöhung verlangen müßten. Da der Direktor eine ablehnende Antwort erteilte, glaubt man, daß die Bergleute die Arbeit einstellen werden.

* **Schweres Eisenbahnunglück in Rußland.** Charbin, 28. Nov. Auf der Ausweisstation Horcho ist ein Militärzug, in dem sich in die Heimat zurückkehrende Reservisten befanden, mit einem Arbeiterzug zusammengestoßen. 11 Personen wurden getötet, 32 schwer und 20 leicht verletzt.

* ‡ **Die neue Hauptstadt von Indien.** Dehli soll bekanntlich die künftige Hauptstadt Indiens sein und mehrere Ingenieure sind aus diesem Grunde von der englischen Regierung beauftragt worden, einen Stadtplan auszuarbeiten, nach dem dann die neue Hauptstadt erbaut werden soll. Diese Pläne wurden bereits in diesem Frühjahre fertiggestellt und auch genehmigt. Wie uns geschrieben wird, ist in den letzten Monaten schon mit aller Kraft an dem Aufbau der wichtigsten Gebäude gearbeitet worden. Das erste Bauwerk ist ein großes Wasserwerk, das auf eine Einwohnerschaft von zwei Millionen zugeschnitten ist. Erst später, wenn das Wasserwerk in Betrieb ist, soll die Straßenregulierung erfolgen. Das alte Dehli wird als Eingeborenenviertel erhalten bleiben, während das neue Viertel westlich davon errichtet wird. Schon heute ist der Zuzug nach Dehli aus allen Teilen des Landes ein außerordentlich großer.

* **Vier Häuser für fünf Mark!** Um fünf Mark wurden, der „Täglichen Rundschau" zufolge, in Gotha dieser Tage vier der Stadtgemeinde gehörende Häuser verkauft. Es sind natürlich keine Neubauten, sondern es handelt sich um recht alte Gebäude, welche an der sogenannten „Bratpfanne", einer schmalen Sackgasse aus Gothas älterer Zeit, gelegen sind, und die auf Abbruch verkauft werden sollten. Nachdem verschiedene Interessenten sich dahin geäußert hatten, daß sie nicht

Wohnu…
An dieser St…
Bezahlung…
Offene…
Elegant möbl…
Schlafzimmer, …
und Bahn, zu…
Theissing…
Gut möbl…
zu vm. Neubr…
Freundl. m…
an anständiges…
mieten für 1…
Näheres in d…
2 freundl. …
od. ohne Pens…
zu vermieten…
Maurit…
Besser möb…
mit Morgenka…
In dess. …
möblierte Zim…
Preis 45 Ma…
seine ruhige S…
K K 732 an d…
Gesuchte…
Einfaches ju…
sucht Zim. mi…
Hause. Off. u…
die Geschäftsstel…
Kl. Fam. (1…
Kreuzv. für 1…
Wohn. v. 700-…
unter G G 72…
Offene…
Suche zum…
Rheine ein bra…
kath. …
für Küche u. …
biges muß in b…
was mit tätig…
R G 3259 an…
»» Mäd…
für Zimmer- u…
fort oder später…
Gasthof Carl…
Aegidiistr…
Zum 1. Jan…
für Küche u. …
Haushalt gesuch…
J J 731 an die…
Ein properes, …
»» Mäd…
für alle Hausar…
Frau Jacobi, …
zuv…
M. Lö…
Suche…
gegen Rückgabe…
Erstklassige…
auf großes Geld…
Nachlaß umstän…
Dieselbe ist …
J J 3232 bef.
In…
So…
bitten…
Sams…
Anze…
einzu…
Mün…

[...] nichts bezahlen können, sondern daß man ihnen noch mehrere Hundert Mark herauszahlen müsse, wenn sie sich überhaupt zum Abbruch entschließen sollten, gab ein anderer Geschäftsmann ein Gebot von fünf Mark für alle vier Häuser ab. Da er hiermit der Höchstbietende blieb, dürfte er, wenn auch nur vorübergehend, vierfacher Hausbesitzer werden.

Handel und Industrie

Δ **Die erste Preisunterbietung auf dem Rheinisch-Westf. Zementmarkt.** Während bei der ersten Ausschreibung von Angeboten auf die Lieferung von 6 Millionen Kilogramm Zement durch die Cölner Eisenbahndirektion am 14. cr. alle Angebote sich auf der Grundlage der gegenwärtigen Syndikatspreise hielten, wurde bei der gestern wiederholten Verdingung der Syndikatspreis durch die Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke zu Recklinghausen weit unterboten. Die Eisenbahndirektion Cöln hatte nämlich nach dem Ergebnis der letzten Ausschreibung beschlossen, auf die damaligen Angebote keinen Zuschlag zu erteilen, sondern die Lieferung neu auszuschreiben. Daraufhin waren zu dem gestrigen neuen Verdingungstermin die folgenden Angebote eingegangen: Rhein.-Westf. Zementsyndikat 205 Mk. ab Beckum, Bonner Bergwerks- und Hüttenverein 220 Mk. ab Oberkassel bei Bonn, Zementfabrik Teutonia-Miesburg 179,80 ab Miesburg, Zementwerk Wunstorf-Wunstorf bei Hannover 179,80 Mk. ab Wunstorf, C. Hüttkamp-Barmen 192 Mk. für außersyndikatlichen Beckumer Zement ab Beckum und Wickingsche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke zu Recklinghausen 180 Mk. ab Recklinghausen. Die Wickingschen Portland-Zementwerke gehören bekanntlich zu denjenigen Syndikatswerken, welche den Lieferungsvertrag zu Ende dieses Jahres gekündigt haben und darauf auch die Klage auf vorzeitige Auflösung des Syndikats zu Ende 1912 angestrengt haben, die am 5. Dezember vom Reichsgericht endgültig entschieden werden wird, nachdem das Oberlandesgericht Hamm zweimal dem Klageantrage gemäß erkannt hat. Bei den Verhandlungen wegen der Neubildung des Rhein.-Westf. Zementsyndikats haben sich die Wickingwerke auf den Standpunkt gestellt, daß ein Beitritt zu einem neuen Syndikat für Sie nur dann in Frage kommen könne, wenn eine alle Werke umfassendes Syndikat zustande komme, eine Forderung, die nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen wohl nicht zu erfüllen sein wird. Wenn jetzt die Wickingwerke zu offiziellen Preisunterbietungen schreiten, so darf man wohl annehmen, daß sie bestimmt mit der Auflösung des Syndikats zu Ende 1912 rechnen, ohne daß ein neues zustande kommt, und daß ihr gestriges Angebot in Cöln den Beginn des Preiskampfes auf dem rheinisch-westfälischen Zementmarkt bedeutet.

Baumwolle.

Bremen, 28. Nov. Baumwolle. Fully middling Gulf 68,25, (zuletzt 68,25).

Liverpool, 28. Nov. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Nov. 10,06, Dez. 9,85, Jan. 9,8?, Febr. 9,86, März 9,88, April 9,90, Mai 9,93, Juni 9,94, Juli 9,96, Aug. 0,00, Sept. 0,00. Okt. 0,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Düders**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Als „ebensogut" wie „Oetker's" werden oft minderwertige Fabrikate angeboten.
Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man das erhält, was man haben will!

Dr. Oetker's Backpulver ist aus bestem Rohmaterial hergestellt und **100 millionenfach** bewährt.
Ueberall zu haben!

Dr. Oetker's Puddingpulver ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem **Reispuder** hergestellt ist.
1 Päckchen 10 Pfg.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzt 2—3 Stangen guter Vanille.
3 Stück 25 Pfg.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Elegant möbl. ruh. Wohn- u. Schlafzimmer, Nähe Ludgeritor und Bahn, zu vermieten. * **Theissingstraße 8, 2. Et.**

Gut möbl. Zim. mit M.-K. zu vm. Neubrückenst. 53/54, II.

Freundl. möbliertes Zimmer an anständiges Mädch. zu vermieten für 10 Mk. monatlich. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

2 **freundl. möbl. Zimmer** m. od. ohne Pension zum 1. Dez. zu vermieten. **Mauritzstraße Nr. 20.**

Besser möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. * Gallitzinstraße 33, I.

In bess. Hause 2 hochfeine möblierte Zimmer zu vermiet., Preis 45 Mark, auf Mauritz, feine ruhige Straße. Off. unt. K K 732 an die Gesch. ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Einfaches junges Mädchen sucht Zim. mit Pens. in bess. Hause. Off. unter C C 727 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kl. Fam. (1 Kind) sucht im Kreuzv. für 1. 4. 13 **freundliche Wohn.** v. 700—800 Mk. Off. unter G G 729 an die Gesch.

Offene Stellen

Suche zum 1. April nach Rheine ein braves, fleißiges **kath. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Selbiges muß in der Wirtschaft etwas mit tätig sein. Off. unter R S 3259 an die Gesch. *

»» **Mädchen** «« für Zimmer- u. Hausarbeit sofort oder später gesucht. **Gasthof Carl Bigalke,** Ägidiistraße 30.

Zum 1. Jan. ein **Mädchen** für Küche u. Hausarb. in ruh. Haushalt gesucht. Off. unter J J 731 an die Gesch. ds. Bl.

Ein properes, kräftiges »» **Mädchen** «« für alle Hausarbeit gesucht. * **Frau Jacobi,** Altumstr. 5.

Zum 1. April wird auf einem Gute in der Nähe v. Münster ein katholischer **Pferde- resp. Ackerknecht** gesucht. Bauernsöhne od. solche, welche ähnl. Stelle gehabt hab., werden bevorzugt. Familien-Anschl. Lohn usw. nach Übereinkunft. Off. unt. T W 3261 an die Gesch. ds. Bl.

Suche zum 1. April braven, zuverlässigen **Knecht** in nächst. Nähe Münsters. Angenehme dauernde Stellung. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Ein unverheirateter **kath. Mann** wird gesucht für Mitarbeit in der Brennerei und für sonstige kleine landwirtsch. u. häusliche Arbeit. Off. unter W Z 3262 an die Gesch. ds. Bl. *

Gesuchte Stellen

Perfekte Stenotypistin, mit all. Büroarbeiten vertraut, in ungekündigter Stellg., sucht zum 1. od. 15. Jan. Stellung in Münster od. nächst. Nähe. Off. unter A A 723 an die Gesch.

Älteres, zuverlässiges »» **Mädchen,** «« welches in der Küche durchaus erfahren ist, sucht z. 15. Dez. od. auch früher Stelle in kl. ruh. Haushalt evtl. zur Aushülfe. Off. unter F K 728 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann, Gymnasialobertertianer, zuletzt auf Büros tätig, sucht w35 **Lehr- oder Volontärstelle** im Getreidegeschäft 2c. **Gute Zeugnisse vorhanden.** Gefl. Angebote u. No. 5854 an die Annoncen-Expedition **E. Bendel,** Ludgeristr. 12.

Suche für m. Sohn zu sofort od. Ostern eine Stelle als **Schlosserlehrling,** wenn möglich mit Kost u. Log. Offerten unter B B 724 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Buchhalter zuverlässig, flott und bestempfohlen zum 1. Januar gesucht. 13a **M. Löwenstein,** Ludgeristrasse 8.

Suche Stroh gegen Rückgabe des Düngers. Ägidiistraße 30.

Kunstgeschichte von Springer (guterhalten) zu verk. Statt 46 = 25 Mark. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Erststellige Hypothek von 75 000 Mk. auf großes Gelände, Taxe **320 000 Mark,** ist mit **10 000** Mark Nachlaß umständehalber sofort **zu verkaufen.** Zinsfuß 6%. Dieselbe ist 6monatlich kündbar. Schriftl. Angebote unter J J 3232 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg. r2b

Inserate für die **Sonntags-Nummer** bitten wir uns bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr, grössere Anzeigen dagegen schon bis **Freitag abend** einzusenden.
Münsterischer Anzeiger und Volkszeitung.

Zwangsversteigerung. Die Besitzung des **Kolonialwarenhändlers Anton Dammann zu Münster, Bremerstr. Nr. 59,** wird am **10. Dez. 1912, vormittags 9½ Uhr,** Zim. 24, versteigert. — K. 67—12/6. Münster, den 26. Nov. 1912. **Königl. Amtsgericht. Abt. 6.**

Holz-Verkauf.
Am Montag, den 2. Dezbr. ds. Js., sollen in den Freiherrl. von **Droste Stapelschen** Forsten Flothfeld, Tiergarten u. Kniepe nachstehende Hölzer öffentlich verkauft werden. Anfang vormittags **10 Uhr im Flothfeld.**
70 Fichten, 18 bis 23 Mtr. lang, 25 bis 45 Ztmr. Mittendurchmesser,
125 Fichten u. Kiefern, zu Sparren und Leiterbäumen,
40 Weymouthskiefern 15 bis 20 Mtr. lang, 30 bis 50 Ztmr. Mittendurchmesser,
6 Eichen, 2 Ahorn, 5 bis 7 Meter lang, 40 bis 55 Ztmr. Mittendurchmesser,
30 Eichen, 5 bis 10 Meter lang, 15 bis 30 Ztmr. Mittendurchmesser.
Haus Stapel bei Havixbeck, den 20. November 1912.
Freihrl. von Droste-Stapelsche Forst-Verwaltung. A. Fehmer.

Öffentlicher Verkauf.
Am Sonnabend, 30. d. Mts., **nachm. 2 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn **Wilhelm Wiese** zu **Himmighausen** auf dem Güterbahnhof hierselbst:
2 Waggon Kartoffeln — Uptodates —
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.
Münster, den 29. Nov. 1912.
Schneider, Ger.-Vollz., Marienthalstraße 12.



Vertreter: **Gust. Busch, Münster i. W.,** Schillerstr. 15. f6a

Großen Poster Reste zu Schleuderpreisen. Stofflager (125 **Magdalenenstr. 22.**

2000 Mk. sofort zu verleihen, nur auf sehr sichere Hypothek. Off. mit näh. Angaben unter C C 725 an die Gesch. ds. Bl.

Wer liefert täglich 50—100 Liter Vollmilch und zu welchem Preise? Off. unter W Z 722 an die Gesch. ds. Bl.

Junge Hündin zugelaufen. Südstraße 55.

Eine Anz. **Holzkistch. u. Pappkartons** f. Postvers. zu jed. annehmb. Pr. zu verk. N. Gesch.

Jede Größe Bilder-Rahmen, rund, oval oder eckig, fertigt nach jedem Muster oder jeder Zeichnung in eigenen Werkstätten die **Vergolderei und Bilder-Einrahmerei** a* **Jos. Kraus,** Fernspr. 464. Frauenstr. 13—14



Postscheckkonto Cöln 13,923

Die beste Reklame (für mich) einer sagt es dem andern daß er bei mir gut, reell und billig bedient wurde. Neu eingetroffen moderne, neue, zweireihige **Herren-Ulster und Anzüge, Winter-Joppen, Schuhwaren** sowie getragene Anzüge, Paletots, Schuhe, Hosen zu bekannt reellen billigen Preisen. w* **Handlung Münz,** Pferdegasse 15.

Puppen werden **tadellos** und **billig** ausgebessert.
Ersatzteile sind vorrätig **auch echte Haarperücken.**
Brinckmann Prinzipalmarkt. a*

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und **Haarausfall** sich einstellt sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 85 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hausmann,** Spiekerhof 6, Drog. **Bischof,** Wolbeckerstr. 6,5 und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.

Pianinos Flügel n* nur beste Fabrikate wie **Blüthner, Bechstein, Berdux, Mand, Knauß, Ritmüller** zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente am Lager. Bei Barzahlung hoher Rabatt. Teilzahlung bequemste Art. Klavierstimmungen, Reparaturen.
Bisping'sches Piano-Haus Münster i. W. Prinzipalmarkt 12, Telefon 1991. Gegr. 1879.

Zur **Gesellschafts-Saison** empfehle mich zur Lieferung von **Déjeuners, Diners, Soupers, Büfetts** sowie einzelner kalter u. warmer Schüsseln in und außerhalb d. Stadt. **Conrad Ridder,** Stadtküche, a25 Wilmergasse 5—6. Fernruf 1358.

Fleischer sucht 6—8jähriges **Pferd,** fromm und zuverlässig. Off. mit Preis unter A A 3263 an die Gesch. ds. Bl.

Plüschsofa billig zu verkaufen. Overbergstr. 7, 1. Etg.



150 Mk. jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten" u. „Selbstbacken" in **Webers** transportablen **Back-öfen und Fleischraucherapparaten.** Beschreibung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** Viele Zeugnisse üb. 10jähr. Gebrauch. Über **40 000** Stück geliefert. a55

Große schwere **Treibjagdhasen** zerlegt in **Rücken, Keulen, Pfeffer, Rehrücken** auch zerteilt, **Rehkeulen, Rehblätter** sowie sämtliches **Wild und Geflügel**
Kaspar Albert großes und feines Spezial-Geschäft für Wild und Geflügel **Frauenstr. 16. Telephon 1623.** Eigene Kühl- und Gefrier-Anlage.

Entfettungskur von verblüffendem Erfolg angenehm und unschädlich durch Apotheker **Wagners** Entfettungstee, (D. R. P.) in Pak. à Mark 1 zu haben bei w8a **A. & F. Hausmann** Mohrendrogerie Ludgeristr. 26/27. Spiekerhof 6. Telephon 35.

Zehr-Majamin für Entfettungskuren mit Yoghurt eingerichtet, höchst einfach, vollkommen unschädlich. Eine Kur bringt ca. 20—30 Pfund Gewichtsabnahme; ohne nachteilige Nebenwirkung. a* Alleinverkauf und Versand: **Carl Francke,** Münster i. W., Frauenstr. 1.

500 blutfrische schwere **Waldhasen** **300** **wilde Kanin** sowie sämtliches **Wild u. Geflügel der Saison** offeriert zum **billigsten** Tagespreis **C. Beiske** Verspohl 4. **Fernruf No. 514.** Versand nach auswärts prompt.

17. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

28. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

42 96 134 76 [500] 323 494 578 77 762 [1000] 889 949 92 **1107** 306 14 36 71 74 533 749 64 967 [500] **2066** 88 90 259 483 812 925 61 **3123** 211 41 44 [1000] 52 517 73 724 **4006** 377 619 28 50 727 811 903 76 **5154** 341 548 601 788 88 951 [1000] 66 **6** 34 89 322 76 94 423 57 93 582 767 829 917 **7054** 373 617 710 844 **8046** 52 101 [500] 203 19 32 79 88 360 81 479 594 **9031** 173 213 65 416 520 808 75

10211 [500] 74 302 [500] 97 424 68 629 972 **11048** 222 50 370 414 62 550 602 72 733 50 937 57 **12127** 58 67 273 426 [500] 762 [3000] 818 99 916 **13044** 258 74 503 84 717 [1000] 58 87 [3000] 504 944 **14** 23 94 112 240 48 67 381 522 935 **15067** 353 432 568 617 [1000] 751 69 872 927 98 **16074** 271 884 656 871 **17023** 279 333 53 445 641 879 961 73 **18030** 292 432 36 682 [500] 770 **19128** [1000] 51 56 391 810 43 [1000] 900 18

20027 161 475 635 46 56 61 738 [1000] 967 **21006** [500] 118 98 233 50 74 387 480 511 30 38 47 748 73 882 984 **22112** 219 [500] 49 84 324 89 956 **23037** [500] 148 263 7 27 313 18 22 [3000] 52 [500] 430 500 78 99 605 14 24 [500] 731 85 99 824 87 **24** 88 227 346 79 [1000] 424 56 503 638 [500] 53 **25001** 4 14 114 26 73 [500] 242 70 42 852 951 **26107** 277 391 497 531 98 606 775 921 [500] **27168** 270 95 491 618 42 72 69 911 **28059** 127 [1000] 438 640 703 [1000] 810 43 942 **29089** 144 69 285 301 11 14 66 [3000] 438 57 64 [500] 91 562 635 50 734 76 920 45

30165 [500] 68 211 441 548 632 78 825 52 976 **31040** 200 72 336 456 516 20 27 677 707 **32294** [500] 98 327 747 814 **33227** 81 374 97 414 99 716 847 952 67 **34020** 90 191 474 69 799 812 974 79 **35024** 87 [3000] 194 255 434 [3000] 65 549 51 66 719 69 939 61 **36032** 146 527 640 794 901 41 [500] **37081** 118 245 58 77 866 407 877 98 **38049** 207 538 92 629 90 922 45 **39112** 93 219 319 96 [500] 461 648 731 85 849

40046 200 350 492 [3000] 691 **41016** 76 80 353 64 69 561 83 708 59 91 **42208** 13 14 [500] 70 308 80 465 90 94 561 81 [500] 670 853 [500] 65 [3000] 974 **43181** 514 701 55 **44080** 349 441 97 628 771 820 75 **45032** 147 251 367 434 [500] 39 682 59 7?3 [500] 827 **46082** 222 302 [500] 466 502 626 7 763 810 47 9 5 **47125** 34 48 77 89 96 210 475 86 516 49 84 98 634 91 723 92 **48057** 85 300 71 637 71 739 **49090** 101 239 620 33 49 74 701 [500] 994

50188 249 51 83 413 28 576 746 862 84 [1000] 980 **51414** 573 87 692 [1000] 732 834 920 57 88 93 **52149** 479 553 889 915 **53018** 26 [500] 38 41 106 234 70 370 540 650 752 998 **54215** 779 815 964 **55269** 735 70 885 910 **56050** 65 200 27 75 681 810 **57181** 223 46 308 16 65 [1000] 422 525 624 720 980 **58036** 64 85 138 48 62 [1000] 669 [500] 806 [3000] **59001** 51 55 93 111 414 23 55 810 26 97 908 95

60291 449 542 675 92 722 26 40 93 985 **61072** [3000] 315 69 [1000] 81 86 555 66 771 82 [500] 96 887 957 66 **62142** 264 374 443 57 513 [3000] 25 657 74 785 91 **63067** 166 257 464 549 [500] 95 99 160 [500] 98 846 [500] 70 192 **64122** 33 65 317 28 78 94 403 500 656 [1000] 750 **65056** 62 478 616 720 945 **66119** 24 [500] 4 216 [500] 450 888 994 **67032** 81 106 [500] 45 51 414 547 707 43 58 950 **68082** 103 97 210 55 402 20 38 643 [1000] 899 947 **69020** 135 210 306 513 606 27 28 724 40 843 962

70 04 32 195 278 372 84 86 687 94 705 861 981 **71010** 255 [500] 688 940 **72079** 213 [1000] 352 71 [1000] 401 6 974 **73032** 126 51 [500] 313 43 52 78 413 **74020** 145 [500] 81 358 [1000] 412 591 717 35 [1000] 862 **75015** 20 84 197 229 355 65 589 97 **76015** 89 106 80 214 73 345 948 **77012** 55 207 303 43 437 [1000] 45 638 763 67 70 840 **78046** 134 241 814 60 [500] **79030** 374 425 506 [500] 8 618 [3000] 83 742 84 850

80122 38 217 327 779 814 [500] 958 **81097** 186 232 85 346 88 437 501 [1000] 627 95 737 44 61 876 80 950 60 **82021** 36 351 89 [3000] 494 691 [500] 719 98 925 27 **83079** 377 496 566 94 [500] 695 891 962 **84056** 76 140 205 37 328 493 545 627 29 36 783 824 [3000] 979 **85109** 337 426 90 745 874 951 84 **86080** 243 427 539 60 800 920 **87108** 218 [500] 475 79 536 608 13 755 989 **88010** 11 12 22 46 62 172 [500] 97 208 16 309 478 93 614 62 81 832 [1000] 64 959 60 **89181** 234 87 308 38 51 566 628 962

90045 138 210 73 340 485 505 80 774 861 917 53 **91094** 364 409 80 529 727 814 37 **92247** [500] 518 630 88 778 838 58 91 972 **93163** 228 349 656 79 731 822 53 **94392** 409 12 44 744 811 3? **95072** 168 75 396 [1000] 438 61 99 519 52 730 42 [500] 72 97 98 830 977 **96032** 84 163 [500] 253 531 68 91 960 21 **97095** 131 [1000] 35 819 533 762 861 94 99 913 38 44 **98109** 17 70 84 212 99 576 737 90 877 912 56 **99160** 495 589 956

100240 50 460 97 650 712 34 57 **101041** 59 111 59 88 306 480 513 45 69 765 970 [500] **102044** 262 303 65 416 61 [3000] 665 [1000] 750 825 **103181** 252 333 410 [500] 23 575 847 805 76 901 **104008** 32 52 108 243 468 548 819 998 **105382** 413 55 575 [500] 626 923 57 **106015** 75 82 85 188 338 436 575 759 **107082** [500] 86 372 424 504 6 6 62 733 50 883 911 **108008** 147 [500] 314 [500] 40 [3000] 454 [1000] 76 599 651 725 858 960 **109802** 32 128 35 232 579 705 811 83 904 32

110053 65 87 111 409 512 32 629 877 986 **111090** [500] 578 808 19 56 **112080** 162 82 221 364 [500] 445 645 763 78 906 28 87 **113237** [500] 380 458 507 61 98 674 770 898 982 **114123** 403 21 24 32 84 502 12 95 805 **115015** 152 296 403 31 584 833 901 17 29 **116252** 620 71 727 [500] 871 998 **117014** 23 46 102 48 355 95 546 52 615 727 94 805 **118140** 82 248 607 [1000] 871 74 82 992 **119025** 57 [1000] 207 [500] 460 529

120014 126 45 62 379 94 544 98 621 78 718 42 844 [3000] **121124** 29 93 348 474 554 81 644 [3000] 46 707 63 824 58 925 **122333** 436 717 817 90 94 996 **123018** 353 682 728 60 828 925 65 [1000] **124034** 174 241 447 515 [500] 755 916 **125225** 318 414 523 [3000] 661 713 73 823 70 931 **126019** 84 191 275 78 319 461 602 96 98 717 [3000] 98 953 65 [500] **127109** 359 486 94 707 **128079** [500] 327 448 93 643 703 [500] 95 854 911 **129079** 106 247 480 687 789 51

130026 [3000] 184 [500] 287 347 60 83 420 22 56 575 682 866 **131164** 237 51 456 69 647 69 853 970 86 **132042** 105 [1000] 26 240 84 94 367 68 [500] 483 [1000] 525 613 743 78 880 87 992 **133042** 89 245 [500] 68 [500] 434 589 637 706 905 9 **134226** 58 432 560 642 751 916 37 60 **135035** 122 73 84 232 423 597 621 39 [500] 58 885 [500] 951 **136038** 57 107 9 18 [500] 87 271 316 33 501 88 794 817 28 **137172** 77 263 430 38 [3000] 847 53 917 **138104** 505 22 97 714 851 919 52 **139019** 124 354 428 88 528 666 919

140059 150 213 346 61 63 422 58 545 87 [500] 798 [500] 99 802 984 **141006** 296 99 [500] 382 85 417 22 713 69 820 30 [500] 903 22 41 74 96 **142073** 124 69 221 333 91 412 525 72 906 47 57 **143090** [500] 144 58 260 83 374 555 696 782 804 65 966 **144066** 90 117 222 463 509 615 17 22 23 705 58 90 [1000] 814 **145020** [3000] 180 61 93 234 67 [1000] 74 391 428 511 699 743 **146055** 178 242 52 354 679 737 846 93 [500] 947 55 **147105** 290 98 493 99 506 63 [500] 91 742 896 987 **148217** 46 81 439 530 700 58 95 851 94 909 **149087** 178 408 820 926

150219 20 418 559 97 [500] 648 [1000] 779 [1000] 904 16 **151193** 310 417 732 [1000] **152187** 503 98 700 45 63 97 907 67 **153023** [500] 93 133 [500] 99 284 502 57 94 612 774 **154088** 252 376 489 [500] 619 927 **155129** 72 215 355 418 546 612 41 758 956 89 **156242** 62 [3000] 308 404 738 824 **157001** 117 54 493 702 44 68 618 830 924 88 **158027** [1000] 254 526 661 54 **159003** 73 620 [1000] 50 730

160085 [1000] 292 342 67 548 [3000] 663 [1000] 83 **161159** 217 331 428 [1000] 608 23 72 [500] 351 [1000] 940 44 **162017** 90 111 46 [3000] 208 [500] 31 [500] 402 540 656 700 [500] 848 915 **163028** [1000] 64 117 209 334 559 641 836 84 913 71 93 **164042** 542 [500] 737 929 36 [1000] 38 **165063** [500] 129 217 39 75 345 414 615 729 91 865 **166307** 555 88 619 700 831 [500] 58 **167150** 80 228 320 34 410 75 81 528 615 29 701 87 846 937 70 [500] **168053** 211 68 99 [500] 343 438 [500] 94 790 875 949 **169121** 418 501 628 41 958

170349 [3000] 69 415 88 714 863 77 920 88 **171071** 129 78 207 412 519 710 942 58 **172105** 98 [500] 289 315 22 500 56 66 624 51 804 82 60 925 **173061** [500] 131 216 97 391 402 564 66 673 **174163** 201 404 60 526 874 956 57 **175220** 39 50 76 510 89 652 73 760 824 **176219** 426 516 611 806 **177058** 268 81 392 96 500 635 849 964 71 **178001** 285 94 [3000] **179005** [500] 29 101 [3000] 53 442 65 [500] 512 [1000] 15 20 68 75 721 74 99 838 916 [1000] 61 [500]

180092 131 [500] 54 65 90 509 681 727 **181081** 183 241 98 344 411 60 81 524 704 890 28 973 **182031** 38 [500] 107 26 [3000] 204 59 76 500 99 360 423 543 660 896 955 [500] **183116** 63 548 65 718 50 842 981 **184024** 30 92 127 46 67 92 218 26 73 99 853 56 91 497 505 53 682 725 868 76 907 81 [1000] **185113** 218 48 480 545 684 95 790 868 983 93 98 **186290** 370 84 91 516 778 181 **187451** 640 70 710 914 17 **188015** 328 466 545 665 [500] 778 995 **189014** 57 68 170 668 [500] 745 75 828

190068 387 414 95 593 740 **191048** 55 104 478 680 [500] 36 74 771 858 65 [500] 967 **192012** 58 69 122 33 246 414 34 555 967 **193085** 67 594 829 38 46 78 938 **194031** 236 393 462 511 16 92 631 91 **195171** 87 97 [500] 268 302 80 548 67 788 880 **196017** 21 101 [500] 16 97 416 566 **197047** 72 131 62 652 85 769 825 61 908 67 68 **198020** 199 408 505 603 [3000] 76 751 882 94 **199028** 167 220 368 609 [500] 57 [500] 708 [500] 16 809 959

200112 15 18 493 825 32 924 82 54 [1000] **201202** 41 [500] 362 [1000] 98 [1000] 591 618 44 822 48 **202063** 209 317 49 467 512 776 **203044** 67 184 88 871 [3000] 791 892 94 968 **204237** [1000] 56 80 364 84 424 [500] 28 520 30 35 697 781 **205115** [500] 35 207 31 473 725 57 84 932 **206292** 376 530 791 976 98 **207330** 529 [1000] 849 944 89

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 27. November lies 67440 statt 67340, 110849 statt 110848.

17. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

28. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

55 77 113 [1000] 54 206 35 [500] 52 358 451 586 711 71 79 847 976 97 **1043** 91 117 19 257 83 340 64 416 19 26 [1000] 55 638 935 **2045** 104 339 64 67 566 978 82 **3087** 254 81 585 627 84 **4179** 82 243 358 400 30 38 92 526 80 [500] 647 707 43 842 969 **5040** 19? 328 83 [1000] 475 510 74 651 71 873 950 **6166** 94 [1000] 289 [500] 310 422 581 701 23 58 845 98 99 974 **7168** 85 411 527 624 [500] 880 912 **8027** [1000] 75 293 308 55 90 405 671 732 832 920 41 **9051** 79 121 364 94 428 77 723

10128 [1000] 257 84 343 429 97 647 75 715 36 933 **11161** 228 66 348 408 579 [1000] 668 775 [500] 868 [1000] 918 **12178** 81 283 328 53 447 98 578 [500] 794 826 69 92 93 **13016** [1000] 123 227 57 374 83 95 475 543 660 65 82 710 34 61 882 950 74 **14021** 97 196 281 95 710 835 66 **15034** 163 [500] 248 346 84 412 500 768 880 901 22 38 42 **16080** 246 50 315 439 97 503 674 703 813 67 **17161** 265 303 37 45 487 85 752 882 **18379** 595 99 630 69 78 80 788 97 815 32 69 996 **19008** [500] 140 76 534 36 42 719 846 972

20019 28 78 155 297 462 541 677 94 871 976 **21120** 21 219 20 374 88 97 641 64 71 881 **22133** 53 228 [3000] 387 581 43 **23017** 46 [500] 77 253 329 47 [500] 71 421 45 49 572 627 77 711 911 **24226** 66 79 492 504 46 753 985 **25066** 190 279 82 359 502 777 838 91 990 **26048** 82 180 [500] 361 412 596 991 **27141** 58 285 795 836 945 **28069** 159 231 71 440 67 543 69 684 737 68 822 41 **29002** 107 238 [3000] 496 543 92 935 51

30103 67 69 451 [1000] 88 502 674 746 [1000] 67 821 928 **31007** 21 128 51 72 73 220 34 41 76 [3000] 319 92 528 650 802 901 **32055** 113 241 371 692 728 805 **33194** 381 548 [500] 58 77 607 708 19 26 907 98 **34021** 123 227 53 87 318 45 74 [10000] 561 610 740 343 [1000] 911 31 61 89 97 **35161** 84 275 77 359 589 800 77 78 901 **36046** 86 136 90 238 41 571 966 [3000] **37014** 910 **38017** [500] 21 [500] 183 95 263 583 98 718 98 **39196** 440 501 605 79 766 827 75 951

40124 270 489 752 863 **41094** 194 96 352 412 36 [3000] 536 786 947 **42084** 207 304 624 38 898 947 64 **43078** 105 [500] 10 30 367 68 424 51 726 76 829 33 41 51 [1000] 54 997 **44050** 100 67 354 751 62 76 998 **45192** 243 613 796 860 993 [1000] **46501** 22 747 814 [500] 915 **47132** [500] 46 368 88 [1000] 528 89 744 **48019** 138 259 317 470 877 901 82 **49045** 800 66 511 65 897 937

50098 270 808 8 41 96 [3000] 519 711 63 825 **51186** 86 210 861 79 [3000] 418 22 84 640 [500] 51 768 **52013** 58 348 421 626 899 **53021** 101 286 328 452 581 610 [1000] 63 98 **54018** 94 175 697 995 **55011** 94 243 118 513 26 62 648 79 [3000] 758 61 **56079** 96 225 333 446 816 21 [1000] 58 910 20 81 **57286** 338 515 612 728 81 891 925 **58080** [500] 210 14 29 44 62 360 82 86 404 532 92 663 809 **59072** 165 308 697 894 935

60021 77 238 448 514 648 91 **61849** 516 862 912 51 **62026** [3000] 156 411 775 858 [500] 67 **63046** 245 307 98 421 612 894 **64040** 52 65 221 365 626 [1000] 733 70 984 **65192** 214 452 [1000] 62 560 714 971 **66338** [500] 69 472 651 71 706 92 16 71 [500] **67117** [1000] 557 67 [500] 70 109 [1000] 879 982 **68000** 54 176 238 370 467 648 825 34 84 [10000] 952 **69014** 164 [500] 94 334 93 526 654 56 771 982

70080 191 213 421 517 718 82 **71008** 38 553 635 47 88 785 81 97 968 **72099** 73 55 458 722 87 818 **74058** 85 186 54 816 408 538 45 613 67 740 927 **75188** 244 431 561 99 676 728 842 **76025** 111 270 421 87 634 87 755 **77119** 92 260 344 402 518 [500] 27 75 127 90 962 **78033** 161 210 78 387 600 96 910 20 67 73 **79065** 150 461 518 21 32 84 94 607 722 55 878 917

80011 190 285 [500] 382 54 478 520 670 911 [1000] 39 45 **81013** 91 120 254 382 630 48 905 966 69 **82091** 133 [1000] 202 [1000] 50 35 67 161 308 64 4 629 95 838 959 **83008** 4 197 274 95 355 687 66 890 80 [1000] 920 [500] 96 **84005** 18 69 [500] 121 48 552 739 849 52 **85103** 11 335 427 **86031** 76 146 247 48 77 341 99 460 551 81 625 48 90 887 **87222** 444 617 739 **88** 06 508 [3000] 34 764 94 [500] 847 90 97 956 69 **89014** 296 [3000] 350 575 927

90068 106 19 84 223 [500] 421 98 535 [500] 675 78 969 **91047** 32 444 723 883 996 **92117** [3000] 19 [500] 26 [1000] 118 462 631 93 744 38 88 800 65 9 8 98 **93039** [1000] 84 107 38 285 355 94 [1000] 438 504 638 [500] 715 17 [500] 904 88 **94858** 870 93 629 [500] 90 822 972 **95034** 484 634 55 709 [1000] 45 878 946 65 **96088** 221 34 [500] 336 [3000] 59 574 99 615 985 **97086** 87 140 67 74 209 88 [500] 553 757 887 [500] 988 **98049** 103 209 [1000] 547 86 858 976 **99234** 79 331 81 89 429 720 954

100109 38 48 221 25 [3000] 260 532 647 [500] 705 6 44 78 894 981 **101019** [500] 138 220 [500] 800 410 771 913 99 [500]

102007 87 157 78 246 420 531 601 7 86 96 864 947 71 **103147** 535 700 918 **104085** 207 [1000] 80 [1000] 390 512 97 45 607 986 **105053** 477 [500] 532 [3000] **106168** 83 94 209 [1000] 28 47 54 312 74 [1000] 92 420 40 50 54 534 87 [1000] 718 804 68 964 **107245** 368 496 639 718 23 [500] 803 58 **108058** 619 704 588 **109144** 227 405 19 66 514 642 97 744 [500]

110022 32 112 27 228 68 71 407 525 30 60 [1000] 642 807 **111016** [3000] 199 342 480 86 626 45 [1000] 68 [500] 717 850 [3000] 71 **112109** 308 426 547 [500] 630 725 **113122** 84 [3000] 48 508 96 607 31 [1000] 45 65 845 83 925 71 [500] 78 **114085** 216 317 82 425 67 [3000] 74 911 82 **115053** 80 320 45 803 736 52 813 14 70 99 988 **116108** 40 325 560 [500] 82 687 40 706 71 87 942 66 **117055** 121 65 209 [500] 21 66 870 410 18 82 541 [500] 668 797 929 [500] **118023** 102 8 59 77 88 218 819 [1000] 87 41 52 88 441 59 525 86 98 621 782 [1000] 806 87 999 **119009** 88 45 48 334 [1000] 500 6 758

120141 55 58 259 72 852 409 88 623 976 98 **121042** 144 56 [3000] 213 72 356 65 501 [500] 44 63 889 907 **122001** 54 128 250 90 527 84 665 863 909 **123044** 124 903 708 18 **124062** 416 53 743 45 810 34 58 918 [3000] **125082** 183 202 46 474 [1000] 766 840 **126** 00 48 206 23 499 500 52 681 890 938 50 [1000] 59 **127181** 384 403 34 576 672 772 828 [3000] 68 932 **128217** 47 85 538 59 [500] 681 963 **129065** 187 96 260 [500] 374 584 677 794

130056 120 354 63 69 407 89 534 43 82 728 855 86 [1000] 994 97 **131027** 174 536 664 747 **132074** 298 466 69 624 [500] 42 773 958 95 98 **133163** 326 44 412 95 [500] 596 [500] 664 803 16 952 84 91 **134744** 74 **135037** 174 338 502 607 54 732 **136047** 71 415 29 964 78 **137018** [1000] 168 451 [500] 68 78 628 [500] 85 88 730 84 803 30 **138088** 208 302 84 [500] 86 481 [500] 49 526 40 613 965 **139383** 536 48 610 721 58 85 818 24 69

140165 218 77 404 567 83 [500] 683 705 17 812 73 950 59 77 **141211** 372 521 70 [500] 743 67 [3000] 973 **142017** 43 94 655 759 60 819 [500] 63 939 [500] **143222** [1000] 591 747 94 [3000] 822 62 988 **144064** 121 210 14 582 714 802 [10000] 15 87 72 78 [1000] 938 **145025** 708 70 [3000] 845 991 **146001** 42 177 302 6 56 472 95 543 636 901 **147023** 232 502 644 80 744 **148036** 47 [1000] 278 333 64 92 470 586 678 710 33 77 [500] 919 **149055** 132 88 236 96 487 [1000] 502 93 485

150035 143 57 552 55 [1000] 83 696 823 55 996 **151084** 178 312 40 65 339 727 47 835 948 **152103** 260 840 [3000] 552 57 664 760 **153188** 287 97 321 86 [500] 432 521 [500] 601 47 **154062** 176 96 210 75 468 [1000] 85 696 836 [500] 914 15 **155022** 51 [1000] 168 288 329 653 760 [500] 84 [1000] 871 943 **156025** 41 148 205 38 [3000] 421 504 641 **157078** 286 338 422 559 718 80 857 73 89 904 22 72 **158144** 368 85 448 543 61 686 73 835 85 911 **159116** 65 79 361 487 711 818

160033 [3000] 99 [500] 156 216 817 [3000] 19 408 559 607 336 81 [500] 965 **161420** 594 669 722 852 **162056** 67 83 138 90 213 311 439 518 88 847 65 73 949 60 **163042** 86 225 519 789 [1000] **164044** 306 761 68 94 800 42 96 **165047** 172 324 698 818 900 6? **166005** 59 220 71 521 618 [3000] 824 94 **167046** 148 356 449 57 605 72 864 938 40 **168095** 278 367 439 972 97 **169137** 49 272 558 74 81 94 602 46 93 756 862 64 90 [500] 911

170171 [500] 414 50 552 [500] 98 690 984 **171261** 63 456 58 63 35 976 84 **172378** 517 [500] 600 66 788 828 89 95 **173026** 119 210 74 446 [3000] 534 607 14 969 **174015** 92 130 232 358 522 91 701 823 915 88 [3000] **175080** 194 209 459 64 790 953 58 **176018** 123 24 77 962 888 40 79 90 [1000] 574 986 **177014** 129 40 79 840 88 458 528 649 [1000] 731 855 934 **178082** 87 120 28 64 75 201 318 61 796 **179062** 96 98 186 251 378 89 504 699

180132 256 359 63 97 427 622 85 797 [1000] 884 970 **181127** 396 452 580 698 722 49 933 [500] **182053** 69 166 201 [500] 321 82 512 78 790 **183058** 87 196 433 [500] 67 80 546 85 606 964 70 **184014** 229 [1000] 52 56 75 [1000] 823 495 536 48 99 965 **185216** 393 96 447 97 [500] 516 64 693 859 **186014** [500] 16 174 86 379 [1000] 586 636 881 84 906 89 **187000** 59 162 95 259 318 429 514 [1000] 628 53 [500] 59 854 979 **188** 27 371 414 38 598 635 746 54 808 20 **189007** 63 66 894 860 85 758 59 910

190021 137 68 259 90 348 [500] 425 708 75 [3000] **191283** 392 76 453 888 85 **192032** 141 63 202 395 458 613 27 37 701 66 83 918 28 **193098** 161 70 814 18 439 551 740 840 57 927 45 **194008** 17 156 [500] 57 208 [3000] 315 [1000] 654 710 70 900 **195092** 114 423 82 569 82 711 34 819 [1000] 96 959 **196076** 90 104 43 638 755 [500] 880 [500] 986 89 **197064** 81 277 703 60 78 990 **198087** 72 178 369 80 480 86 791 865 89 95 904 [500] **199023** 44 49 [500] 384 85 405 47 549 [1000] 73 728 74 89 831 998

200071 278 307 76 472 [3000] 503 4 854 [3000] 943 67 **201023** 279 [500] 92 446 576 [500] 680 78 955 **202002** 28 836 57 859 742 **203125** [1000] 82 274 941 66 96 468 85 518 766 79 858 967 [1000] **204036** 172 [1000] 241 99 311 53 69 716 63 907 [500] 76 **205130** 302 91 94 466 90 94 547 698 796 957 [1000] **206087** 116 54 219 89 824 433 [500] 578 802 14 894 [500] 93 [500] **207277** 427 [1000] 62 691 97 746 49 805 37 975

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 60000, 2 zu 40000, 6 zu 15000, 2 zu 10000, 20 zu 5000, 520 zu 3000, 552 zu 1000, 908 zu 500 Mk.

B. Engelhard

Koffer- und Lederwaren

gegründet 1850 — Fernruf Nr. 1102

Hauptgeschäft **Ludgeristrasse 73**

teilt mit, dass der

Weihnachts-Verkauf

begonnen hat.

Beachten Sie bitte meine Ausstellungen:

Ludgeristrasse 111
und **Ludgeristrasse 73.**

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von meiner qualitativ grossen **Leistungsfähigkeit** überzeugen und werden Sie über mein **grosses** und **gut** sortiertes Lager **staunen.**

Ich führe:

Koffer aller Art,
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung,
Reise-Necessaire, Reisekissen,
Sämtliche Reise-Artikel,
Damentaschen, Damengürtel,
Uhren-Armbänder, Armadillokörbchen,
Nähbeutel, Schmuckkasten,
Musik-Mappen, Akten-Mappen,
Schreib-Mappen, Portemonnaies,
Brieftaschen, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis,
Visites, Spezialität: **Garnituren,**
Jagd- und Touristen-Artikel,
Wandervogel-Ausrüstungen,
Reit-Ausrüstungen, Reitpeitschen.
Luxus-Geschirre (am Lager Ein- und Zweispänner-Geschirr, silberplatiert),
Muster-Koffer und Mappen,
Schulranzen für Knaben und Mädchen,
Markttaschen (5 Jahre Garantie).
Hosenträger, Hunde-Artikel etc.

Eigene Werkstatt
für Extra-Anfertigung
und Reparaturen.

Zur Übernahme einer mechanischen Weberei suche

Webereifachmann

aus guter Familie als Teilhaber mit ca. 200 Mille z. succ. Einlage. Gleiches Kapital vorhanden. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter M R 3216. w25

Mehrere hundert Jahre

altes Eichenholz

(Balken u. Posten) **vom Kirchenabbruch in Datteln** soll am **Mittwoch, den 4. Dezember,** nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen bar **auf der Baustelle** verkauft werden.

Witte, Kirchenrendant.

Schwere
Waldhasen
nur diese Woche

3.70

(abgezogen),

Rehrücken
Rehkeulen
zirka
50 Rehblätter
von 1.75 M. an,
Fasanhähne
Fasanhühner
billigst
junge weiße Mastgänse
billigst
russ. Hafermastgänse
Pfd. 75 Pfg.
sowie sämtliches
Wild u. Geflügel
billigst.

Heinrich Schneider
Wild- und Geflügelhandlung
Michaelisplatz 4
am Domplatz.
880 Fernruf 880.
Bestellungen nach auswärts prompt.
Eigene Kühl- und Gefrier-Anlage.



Größte Pferdemetzgerei
am Platze mit elektr. Betrieb
Franz Schlebusch
Sonnenstr., Telephon 1017,
empfiehlt stets
prima Fleisch- u. Wurstwaren,
stets **warmes Frühstück.**
Versand nach auswärts.

---

6 eichene Stühle mit Lederbezug zu verkaufen.
Wallgasse Nr. 6.

Herren-Taghemd.



Eigenes Fabrikat, vorzügl. Qualitäten
M. 2.25
M. 2.95
M. 3.45

Joh. Heinr. Jansen
Hauptgesch. Alter Fischmarkt 1.
Filiale 1 Spiekerhof 19.
Filiale 2 Ludgeristr. 23.

Die grösste Auswahl
in
Teppichen
Vorlagen u. Läufern
finden Sie im
Spezial-Teppichhaus
F. Gripekoven
Königstr. 45.

Vereinigte Kirchenchöre.

Die Herren Mitglieder der **Pfarrkirchenchöre** werden freundlich und dringend gebeten, am **Freitag, den 29. Nov., abends 9 Uhr im Saale der Frau Wwe. Eichel, Krummestraße** sich pünktlich und vollzählig zur **Generalprobe** für die am nächsten Sonntag in der großen Volksvereins-Versammlung vorzutragenden Lieder einfinden zu wollen.

Bei
Haarausfall
und **Kopfschuppen**



hat sich **Dr. Dralles Birken-Haarwasser** seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Man wasche zunächst den Kopf mit Dralles Kopfwaschpulver „Kopfrein" (20 Pfg.), welches infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung Schweiß und Staub sofort auflöst und entfernt. Hierauf befeuchte man die **Kopfhaut** gut mit Dr. Dralles Birkenwasser (1.85 und 3.70) und **massiere sie nach jeder Richtung eingehend mit den Fingerspitzen.** Bei trockenem, sprödem Haar reibe man nach der Behandlung mit Birkenwasser die Kopfhaut und das Haar mit Dralles Birken-Brillantine ein (0.60 und 1.—), die dem Haar einen schönen natürlichen Glanz verleiht.

Die kleine Mühe dieser Behandlung (wöchentlich 1—2 mal) wird sich reichlich lohnen, denn sie verhindert den Haarausfall, regt den Haarwuchs kräftig an und verhütet die Schuppenbildung. Ärzte und Publikum haben sich höchst anerkennend über die Wirkung von Dr. Dralles Birken-Haarwasser ausgesprochen. Verlangen Sie kosten- und portofrei Gutachtenbroschüre von der Firma Georg Dralle, Hamburg-Altona.

Zu haben in allen Parfümerie-, Drogerie- und Friseur-Geschäften, sowie in Apotheken.

Höchste Auszeichnung **Grand Prix** auf folgenden Welt-Ausstellungen:

St. Louis 1904 — Mailand 1906 — Brüssel 1910
Turin 1911 — Int. Hygiene-Ausst. Dresden 1911

Reisekoffer u. Reisekörbe

Handtaschen — **Handtaschen**



in jeder Grösse und Preislage

Carl Hochherz,
2 Rothenburg 2.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahe's Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise
Carl Rütter sen., Kr. Timp, 17/19. Beacht. Sie Str. u. N.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.



Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusartikel

Galvanoplastische Kunsterzeugnisse

Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen.

Wollene Kinderkleider im Ausverkauf.

Nur noch moderne, diesjährige Façons, in den Grössen von 75—100 vorrätig.

Verkauf zu jedem Preise.

Theodor Cloer, Ludgeristr. 9.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

feinste Butter

Rheinperle und *Solo*

sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Zur
Gesellschaftssaison
empfiehlt sich die
Chemische Waschanstalt
Julius Renfert,
Münster i. W.
in 13a
Reinigen feinster Garderoben
unter Zusicherung bester und pünktlicher Bedienung.



Liebes Männchen!

Denke dir, Onkel Fritz hat jetzt schon für Weihnachten ein Pianino bei der Firma **F. Dahmen, Warendorferstr. 15** gekauft und er preist die große Auswahl und die vorzügliche Bedienung dort, und die Firma liefert auch gegen Teilzahlungen. (r

---

Reinhardsquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur.

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überflüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries- und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken u. Brennen beim Urinieren fällt weg, die Blase wird gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war. **Man frage den Arzt!**

Literatur gratis durch Reinhardsquelle, G. m. b. H., bei Wildungen

Reinhardsquelle erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, wende man sich für **Bezirk Münster** an:

Ferd. Meyer, Prinzipalmarkt 44. Telephon Nr. 415.

Bispingsche Musikalien-Handlung

empfiehlt alle Musikalien zu billigsten Preisen.

Großes Lager in allen Neuerscheinungen.

Neu! **Sang, und Klang, Band VII.** Neu!
Neu! **Musikal. Edelsteine, Band III.** Neu!
Neu! **Goldene Geige, Band III.** Neu!
Neu! **Tongers Musikschatz, Band III.** Neu!

Texte und Opernführer.

Alle Nummern der billigen Rühle-Bibliothek.

Extra - Mäntel - Röcke - Hosen
der Infant., Artill., Kürass., Train in großer Auswahl unter regul. Preisen.
C. Rütter sen., Kr.-Timpen 17-19.

Kaiser Friedrich-Halle

Alter Fischmarkt (an der Lambertikirche).

Spezial-Ausschank von:

Münchener Hofbräu — Lichtenhainer — Porter vom Faß — Langenberger hell und Pilsener — Echtes Gräzer in Flaschen, auch außer dem Hause. —

5 Ltr.-Siphons frei Haus: Hofbräu . . . . Mk. 3.50
Lichtenhainer . . . „ 2.50
Porter . . . . „ 5.—
Langenberger hell . „ 2.—
„ Pilsener „ 2.50

Großes kaltes Büfett.

Münster's erstes Speise-Restaurant.

Inhaber: **Fritz Meyer.**



Moderne Ulster
in allen Preislagen
Gummimäntel
Wettermäntel
Jagdmäntel
extra weit und bequem.

M. Leps

Fernruf 1206. Roggenmarkt 7.

Färbe zu Hause mit Heitmann's Farben



Wolle, Halbwolle, Baumwolle u.s.w. erhalten prachtvolle, echte Färbungen.
Es kosten zu färben:
1 Kinderkleid 10 Pfg. 1 Bluse 10 Pfg.
1 Frauenkleid 50-75 Pfg.
Alle Farben in Päckchen à 10 u. 25 Pfg.
Ausdrücklich Heitmann's Farben mit Schutzmarke „Fuchskopf im Stern" fordern.
Fabrikanten: Gebr. Heitmann, Köln u. Riga.

Café Royal
(Servatiiplatz)
Freitag, den 29. November cr.:
Grosser
Elite-, moderner Opern- u. Operettenabend
des internationalen Salon-Orchesters
Guerino Bagnolini.
Programm.

I. Teil:

1. Unter'n Linden, aus „Chauffeur ins Metropol" v. Nelson
2. Zigeunerliebe, Walzer . . . . . „ Lehar
3. Ouverture z. Oper „Der Freischütz" . . . „ Weber
4. Samson u. Dalila, Fantasie . . . . . v. Saint-Saëns.

II. Teil:

5. „Die Dame in Rot", Potpourri, aus gleichnamiger Operette } v. R. Winterberg
6. Sakura no hana, ein japanisches Kirschblütenfest } v. Joshitouw
7. „Madame Butterfly, Fantasie . . . . v. Puccini
9. Liliputaner-Garde . . . . . v. Zimmer.

Am Samstag, den 30. November cr.:
Grosser Abschieds-Abend
des Künstler-Orchesters **Dir. Guerino Bagnolini.**

Einladung
zur
Gründungs-Versammlung
des
Kathol. Gehülfinnen-Vereins

am **Sonntag, den 1. Dezember,** nachmittags **5 Uhr** im Frauenbundhause, Domplatz Nr. 37/38.

Alle kathol. Gehülfinnen Münsters, welche in der **Schneiderei, Putzmacherei** oder in einem anderen **Handwerk** ihre **Lehrzeit beendet** haben, werden hierdurch freundl. gebeten, zu dieser hier so überaus wichtigen Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand des Kathol. Frauenbundes Zweigverein Münster.

Hasen

— heute und morgen —

3,70 (abgezogen)

Hasenrücken
„ -Keulen
billigst
Rehrücken
„ -Keulen
„ -Blätter
von 1,75 an
ca. 100 Fasanenhühner
per Stück 2 Mk.
ferner:
hochfeine junge Milchmast-
Gänse
russ. Hafermast-Gänse
per Pfd. 75 Pf.
junge Enten
Poularden
Kapaunen
junge Tauben
billigst.

Erstes u. ältestes Spezial-Geschäft am Platze
Wild- und Geflügel-Haus
G. Böckmann sen.

Telgterstr. 6. Telgterstr. 6.
Fernruf 1712.
Eigene Kühl- und Gefrieranlage.

Gefundenes Geld sind **alte Briefmarken,** suche **Sachsen 3 Pfg. rot** sowie andere alte Marken, auf Brief od. lose zu kaufen. Off. unter **D D 726** an die Gesch. ds. Bl.

Kronenburg
Weselerstr.-Norbertstr.-Ecke.
Bolsbüfett.

Centralhof
Größtes Restaurant am Platze
im Mittelpunkt der Stadt.
Engl. u. franz. Zeitungen

Kath. Gesellen-Verein
Münster.

Sonntag, den 1. Dezbr. 1912, abends 5 Uhr:
Letzte Aufführung
Der König der Wiedertäufer.

Hist. Schauspiel in 5 Akten von Ferdinand Wildermann.
Gesangseinlagen v. H. Wesseler.

Zum Besten des Hospizes.

Preise der Plätze einschließl. Garderobegeld num. Platz 1,60 Mk., 1. Platz 1,10 Mk. und 2. Platz 60 Pfg.

Karten und Textbücher sind im Vorverkauf beim Hausmeister (Kgidiistr. 21) und im Zigarren-Geschäft W. **Becker** (Kgidiistr. 20a) zu haben. — Telephon 2163.

Der Vorstand.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn
Ferd. Westhoff
findet am **Montag, den 2. Dezember,** morgens 8½ Uhr in der Kirche zum Heiligen Kreuz statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

In 30 000 Exemplaren liegt unserer heutigen Auflage ein Prospekt der Schwelmer Gummiwaren-Industrie, G. m. b. H., Schwelm i. W., betr. Continential-Gummiabsatz bei.